ON FIRE

14-2026/27

DAS VEREINSMAGAZIN DER
RED DEVILS MARCH-HÖFE



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Region linker Zürichsee



Gemeinsame Werte als Basis einer starken Partnerschaft.

Mit Freude begleiten wir die Red Devils als Partner in die neue Saison. Die Raiffeisenbank Region linker Zürichsee wünscht viel Erfolg und dankt für die langjährige Zusammenarbeit.

Editorial



Thomas Mächler
Chefredaktor «on fire»

Liebe Unihockeyfans

Womöglich habt ihr euch bereits einmal Gedanken darüber gemacht, wie Zahlen wirken können. Dies macht das Konzept von Zahlen in meinen Augen erst wirklich spannend. Wenn beispielsweise die Bauplaner für den Neubau der Schul- und Sportanlagen in Altendorf 1,2 Millionen Sekunden Bauzeit eingeplant hätten – was sie nicht haben –, dann wäre der Bau nach zwei Wochen abgeschlossen. In diesen zwei Wochen hätten vielleicht Lernende ein schönes Modell des Projekts herstellen können. Stattdessen planten sie in diesem Zusammenhang mit 1,2 Millionen Kilogramm Baustahl, was dem Gewicht von rund 800 durchschnittlichen Personenwagen oder 600 Altendörfler Normal-SUVs entspricht. Nun erscheint das Projekt eindrücklich und die Umsetzung der Pläne als eine ausserordentliche planerische und bauliche Leistung.

Vor allem aber gibt es eine Zahl, die für uns dieses Jahr besonders bedeutend ist: Wir feiern den 40. Geburtstag der Red Devils March-Höfe. Doch auch hier mag die Zahl trügen. Denn auf den ersten Blick verrät diese Zahl wenig darüber, was in vier Jahrzehnten alles entstanden ist.

Hier sind die sogenannten Baumeister des Erfolgs gemeint. Ein Verein wie unserer lebt nicht nur von den Teams und sportlichen Erfolgen, sondern auch von den Funktionär:innen, den Trainerteams, Referees, Helfenden, Fans und Sponsoren. Auch sie sind ein unabdingbarer Teil des Vereins und ermöglichen erst, dass wir seinen 40. Geburtstag feiern dürfen. Nebst lesenswerten Beiträgen zu den Teams findet ihr in der diesjährigen Ausgabe des «on fire» deshalb natürlich auch zu einigen dieser Personen im Hintergrund und ihren Geschichten spannende Beiträge zu lesen.

In diesem Sinne: Happy Birthday, Red Devils, zu 40 Jahren Vereinsgeschichte! Wir dürfen gespannt sein, welche Geschichten die nächsten vier Jahrzehnte schreiben werden.

Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen und bedanke mich herzlich bei allen Mitwirkenden.

Inhalt

04 Herren 1
Nach der erfolgreichen «Turnaround-Saison» will das Herren 1 den nächsten Schritt machen. Mit einem eingespielten Kader und finnischer Verstärkung soll diesmal sogar der Einzug ins Playoff-Finale gelingen.

10 Stabsübergabe
Nach zwölf Jahren übergibt Philipp Keller das Vereinspräsidium an Mirco Stadelmann. Was der neue Präsident mit den Red Devils vorhat und worauf sein Vorgänger besonders gerne zurückblickt, lest ihr hier.

12 Zwei Teufel auf Reisen
Seit rund einem Jahr bereisen Stefanie Fleischmann und Raphael Rink die Welt. Zwischen Vulkanen, Tauchgängen und kleinen Pannen erleben die beiden unvergessliche Abenteuer. Ein Reisebericht aus der Ferne.

16 Damen 1
Nach einer starken Saison nimmt das Damen 1 mit bewährter Führung einen neuen Anlauf. Ein eingespielter Kader, eine neue Torhüterin und zusätzliche Derbys sollen den Teufelinnen den nächsten Exploit ermöglichen.

20 Damals und heute
Drei Bilder aus vergangenen Zeiten und drei bekannte Gesichter: Markus Wichert, Andreia Koller und Fritz Mächler erzählen von ihren Anfängen im Verein und verraten, was sie heute auf Trab hält.

22 Unihockey 2025
Das Projekt Unihockey 2025 wird konkret: Die Red Devils und die Jona-Uznach Flames sollen gemeinsam einen Zentrumsverein bilden. Was dies für die Nachwuchsförderung am Obersee bedeutet, erfahrt ihr hier.

40 Teams des Jahres
Die Juniorinnen A und B sowie das Da schwarz sorgten mit ihren Erfolgen für Aufsehen. Was hinter ihren starken Saisons steckt und wie die Juniorenliga «rEvolution» funktioniert, lest ihr hier.

Herausgeber Red Devils March-Höfe, www.reddevils.ch. **Kontakt** Thomas Mächler, kommunikation@reddevils.ch. **Redaktion** Thomas Mächler, Andreas Buser, Emre Kizkin, Michael Horath, Adrian Weber, Mirco Müller und Thomas Buser. **Gastautoren** Stefanie Fleischmann, Raphael Rink, Tanja Schuler, Andrin Gräzer, Fabio Diethelm, Guido Kälin, Patrick Kistler, Marcel Bisig, Kevin Schellenberg. **Fotografen** Pascal Müller, Rico Züger, Michael Gnos. **Layout** Pascal Müller, www.seppli.li. **Lektorat** Bianca Anderegg. **Auflage** 1200 Exemplare. **Druck** Druckerei Studer AG, www.studerdruck.ch.



NÄCHSTER SCHRITT: AUFSTIEG?

LETZTE SAISON GELANG DEM HERREN 1 DER «TURNAROUND». NUN WILL DAS TEAM ZEIGEN, DASS ES AUCH «SPITZENMANNSCHAFT» KANN.

Thomas Buser ✉ Pascal Müller

Ohne despektierlich zu sein – es ist ein Weilchen her, seit das Fanionteam der Red Devils grosse sportliche Erfolge feiern konnte. Um die Jahrzehntwende dümpelte man in der Nationalliga B bestenfalls im hinteren Mittelfeld, meistens aber in den hinteren Tabellenregionen, herum, und nach dem Abstieg 2023 folgten zwei grösstenteils durchzogene Saisons in der 1. Liga. Es kam die Saison 2025/26, in der die Roten Teufel einen Blitzstart hinlegten, Sieg an Sieg reihten, die engen Partien fast immer auf ihre Seite ziehen konnten und sich plötzlich in der Spitzengruppe der Liga wieder-

fanden. Eine ungewohnte Situation für die junge Mannschaft. Eine Situation, mit der sie zuerst lernen musste, umzugehen. In der zweiten Saisonhälfte spielte man weiterhin gut, aber die Unbeschwertheit, mit der man die Saison begonnen hatte, schien doch etwas zu schwinden. Vom Jäger zum Gejagten – da kann man durchaus ins Grübeln kommen. Vom dritten Rang aus in die Playoffs startend schaffte man nach 0:2 Rückstand die Wende gegen die Red Lions Frauenfeld, bevor man in den Halbfinals gegen den späteren Aufsteiger Bassersdorf Nürensdorf die Segel streichen musste. Doch auch wenn die Luft gegen Ende ein wenig ausging, so darf man durchaus von einer «Turnaround-Saison» sprechen, die dem Team von Headcoach Cyril Zolliker gelang.

Was ist von der «Saison danach» zu erwarten? Nehmen die Red Devils ihre neu gewonnene Favoritenrolle an? Darf man sich gar «Aufstiegsaspirant» nennen? Zumindest gibt es einige Argumente, die dafür sprechen, dass das Team von Zolliker einen weiteren Schritt nach vorne machen kann. Der ehemalige GC-Spieler brachte nicht nur den Spass am Unihockey, sondern auch den sportlichen Erfolg zurück. Es ist wieder da, das Gefühl, gemeinsam etwas erreichen zu können. Darauf kann der 32-Jährige nun in seiner zweiten Saison als Cheftrainer aufbauen. Die Voraussetzungen dafür sind auch deshalb gut, weil die Mannschaft aus personeller Sicht wenig Veränderung erfahren wird. Die Konstanz ist also gegeben, um die «Winnermentalität», wie es Zolliker formuliert, weiter zu stärken. Als Kirsche auf der Sahnetorte konnte mit Conny Lindblom ein finnischer Verstärkungsspieler an Bord geholt werden, der die Qualität anheben wird. Zudem wurde auch der Staff erweitert, indem man Manfred Berzel und Manuel Züger als Assistenztrainer engagieren konnte. Die Basis für eine erfolgreiche Saison legte Athletiktrainer Aki Kolari im Sommertraining, das sehr «intensiv» war, wie aus Kreisen des Teams zu hören ist.

Doch reicht dies alles für den ganz grossen Coup, die Rückkehr in die Nationalliga B? Über kurz oder lang sehen sich die Red Devils nämlich genau dort. Die Konkurrenz in der Gruppe 2 der 1. Liga ist jedoch ebenfalls ambitioniert. Der stärkste Gegenwind im Kampf um den Gruppensieg dürfte, wie in der vergangenen Saison, von Bülach Floorball kommen. Doch auch den Rheintal Gators, Floorball Uri und den Jona-Uznach Flames ist einiges zuzutrauen. Und wenn die Iron Marmots aus Davos Klosters den Abstiegsfrust schnell abschütteln können, ist mit den Bündnern auf jeden Fall zu rechnen. Man darf gespannt sein, wie sich die Red Devils behaupten werden in diesem starken Teilnehmerfeld. Es scheint vieles möglich – auch der ganz grosse Coup.

A Tim Diethelm will auch diese Saison wieder in der gegnerischen Hälfte für Tore sorgen.

B Das Team bleibt in der neuen Saison fast unverändert.



B



C Headcoach Cyril Zolliker blickt positiv in die neue Saison.

NACH-
GEFRAGT

Headcoach Cyril Zolliker über ...

... die Konstanz im personellen Bereich:
Ein klarer Vorteil! Das Spielsystem und die Philosophie, die wir verfolgen, sind der Mannschaft bekannt. So haben wir Zeit, an den Basics und unseren Skills zu feilen. Auch die Gefahr, dass frischer Wind fehlt, besteht nicht. Diesen erhalten wir durch die Jungs des Förderkaders, die hoffentlich auch ein wenig Druck auf die Spieler der 1. Mannschaft ausüben werden.

... die Stärken seiner Mannschaft:
Wir sind mental auf einem guten Level und glauben an uns. Die Chemie in der Mannschaft stimmt. Taktisch haben wir uns letzte Saison weiterentwickelt und werden dies weiter vorantreiben. Wir haben ein paar sehr gute Einzelspieler, aber auch in der Breite einen guten und ausgeglichenen Kader.

... das Entwicklungspotenzial:
Wir möchten viel an unserer Physis und der Athletik arbeiten. Zudem wollen wir eine Kultur erarbeiten, in der jeder Einzelne sich in jedem Training verbessern will. Da wir viel mehr trainieren, als wir Spiele haben, ist es wichtig, in den Trainings ein hohes Tempo zu haben und konzentriert und zielorientiert zu arbeiten.

... die Saisonziele:
Ich traue dem Team sehr viel zu. Wenn wir in den Trainings das umsetzen, was wir uns vorgenommen haben, spielen wir erneut um den «Qualisieg» mit. Unser Ziel ist das Playoff-Finale.

Das sagt Cyril Zolliker zu den Zuzügen:



Conny Lindblom
Ein spielstarker Verteidiger und Center mit einer guten Spieleröffnung. Er bringt viel Erfahrung mit und wird eine Leaderrolle übernehmen.



Micha Mani
Ein junger, physisch starker Spieler aus der U21 vom Partnerverein GC Unihockey. Mit einer guten Technik und einem guten Spielverständnis.

VERSTÄRKUNG AUS FINNLAND



A Conny Lindblom wechselt von Team Thorengruppen zu den Red Devils.

MIT CONNY LINDBLOM WECHSELT EIN VERSTÄRKUNGSSPIELER AUS DER ZWEITHÖCHSTEN FINNISCHEN LIGA ZU DEN RED DEVILS. IM «ON FIRE» SPRICHT ER ÜBER DIE HINTERGRÜNDE SEINES WECHSELS UND ÜBER SEINE ERWARTUNGEN UND ZIELE.

Michael Horath ✉ Dick Bärlund

Willkommen bei den Red Devils, Conny! Stell dich doch kurz vor.
Ich bin 28-jährig und komme aus einem kleinen Ort in Finnland namens Lovisa. In meiner Kindheit spielte ich verschiedene Sportarten – mit Unihockey begann ich dann eher spät, als ich bereits 14 Jahre alt war.

Weshalb hast du dich für einen Wechsel in die Schweiz entschieden?
Der Zeitpunkt für solch ein Abenteuer hat nun gepasst und sich richtig angefühlt. Ich habe im vergangenen Frühling meinen Abschluss gemacht, weshalb mich nun für den Moment nichts mehr an Finnland gebunden hat.

Was weisst du bereits über die Red Devils und die Region allgemein?
Tatsächlich kenne ich mich bereits ziemlich gut aus. Ich konnte bei Aki (Kolari, ehemaliger H1-Spieler) in der Firma bereits ein zweiwöchiges Praktikum absolvieren und ich verfolge die Red Devils seit seinem Transfer hierher.

Wie würdest du deinen Spielstil beschreiben? Auf welche «Waffe» von dir können sich die Fans der Red Devils kommende Saison freuen?
Meine Stärken liegen im Spiel mit Ball – namentlich bei der Spielübersicht und vor allem wenn es darum geht, Spielzüge und Tempo aus der defensiven Zone aufzubauen und in die offensive Zone zu tragen.

Was sind deine Ziele für dich selbst und den Club – sowohl kurzfristig als auch langfristig?
Längerfristige Ziele habe ich mir keine gesetzt, da ich immer eine Saison nach der anderen nehmen will. Kurzfristig möchte ich mich als individueller Spieler weiterentwickeln und etablieren und dadurch dabei helfen, die Red Devils als Team auf das nächste Level zu heben.

unihockeyshop.ch

RED DEVILS

UNIHOC

Red Devils Mitglieder erhalten auf unihockeyshop.ch
mit ihrem Account und im REAL STORE Dürnten:

30% auf UNIHOC

20% Rabatt auf das weitere Sortiment

Scannen, einloggen & profitieren!

unihockeyshop.ch



A

ERSTE SAISON OHNE U21-JUNIOREN

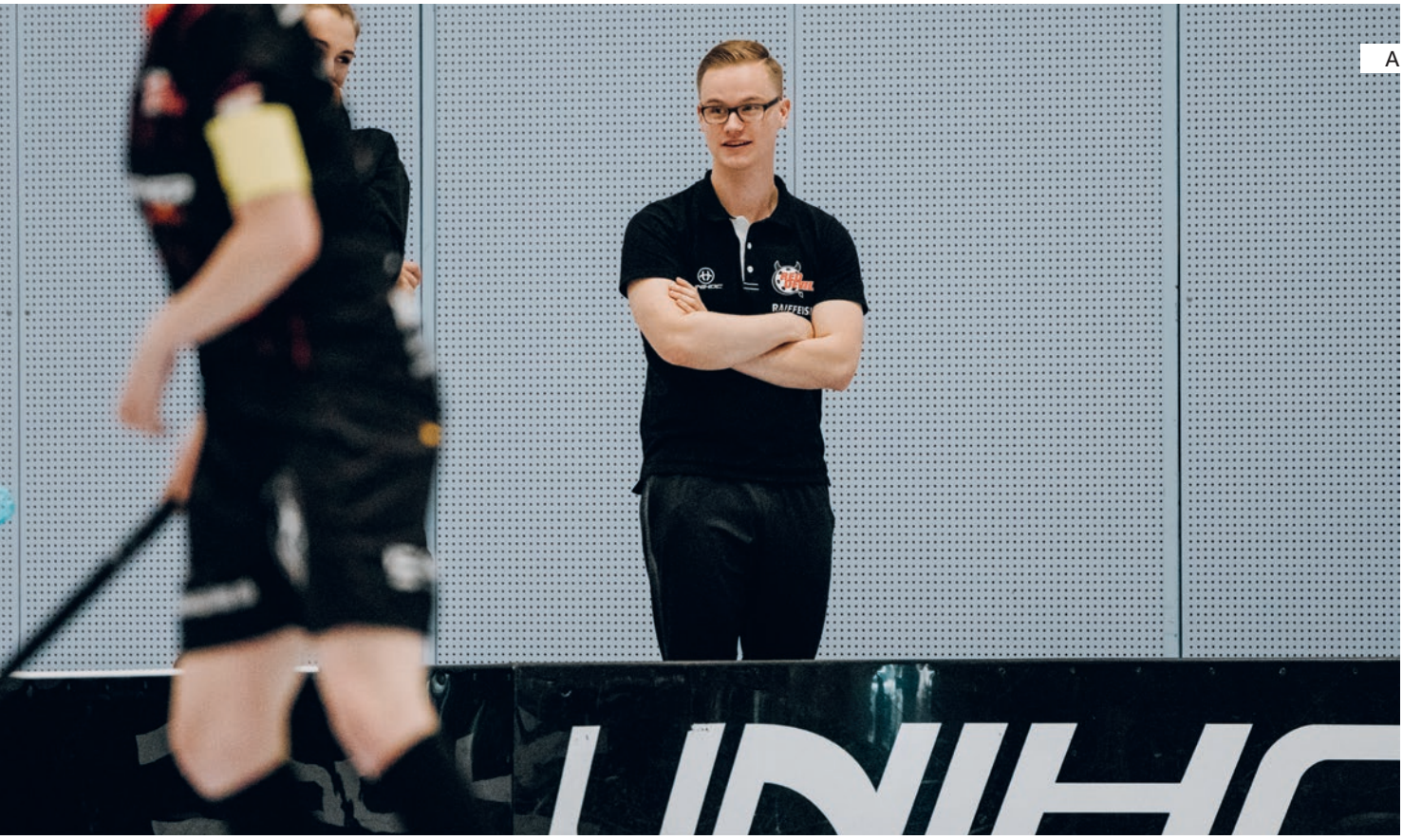
PREMIERE FÜR DIE RED DEVILS: ERSTMALS STELLTEN SIE VERGANGENE SAISON KEINE U21-JUNIOREN-MANNSCHAFT MEHR. DER ÜBERGANG VON DER JUNIORENSTUFE ZUM ERWACHSENENHOCKEY SOLL SO SCHNELLER GELINGEN.

Michael Horath ✉ Pascal Müller

Im Zuge des vom Verband initiierten Projekts Unihockey 2025 steht mittelfristig die Auflösung der U21-Juniorenstufe im Raum, um die ältesten Nachwuchsspieler früher in das Erwachsenenhockey zu integrieren. Die Red Devils entschieden sich, eine Vorreiterrolle einzunehmen und «Nägel mit Köpfen» zu machen. So stellten sie bereits in der Saison 25/26 erstmals keine U21-Mannschaft mehr. Das Herren 2 der Red Devils, welches in der 2. Liga spielt, wurde neu als U23 definiert und sollte so direkt das Ziel des Verbands (und Vereins) unterstützen, die Jungs so früh wie möglich bei den Herren zu etablieren. Junioren wechseln so neu direkt von der U18-Stufe in eine 2. Mannschaft, welche mit Spielern mit Herren-1-Erfahrung gespickt ist. Ein Plan, welcher Potenzial bietet, aber auch Herausforderungen, da viele Erwartungshaltungen aufeinandertreffen, wie der Chef Leistungssport Arno Solèr ausführt. «Die Jungen erwarten, dass ihnen wie in einer U21 der Platz als Stammspieler zur Verfügung gestellt wird. Die arrivierten Herren-2-Spieler wollen selbstverständlich alles dem Sieg unterordnen. Dazu kommt die Erwartung aus dem Herren 1, dass Spieler mit wenig Einsatzzeit dann in der U23 ihre Spielpraxis erhalten.» Dies bedinge eine klare Kommunikation des Vereins und ein verbindliches Unterordnen von Trainern und einzelnen Mannschaften. Dies sei so in der ersten Saison noch zu wenig geschehen. Zu vielen Erwartungen konnte man nicht oder nicht ausreichend gerecht werden. Es gilt aber auch festzuhalten, dass die sportliche Premiere einigermassen geglückt war. Die U23-Mannschaft schloss die Saison auf dem 8. Platz ab und konnte dadurch den Ligaerhalt ohne Playouts sichern.

In Zukunft soll die Zielsetzung dann noch ambitionierter werden, so Solèr. «Unser klares Ziel ist es, das vorhandene Potenzial zu nutzen, um auch in der 2. Liga vorne mitspielen zu können. Das Team soll sich als echtes U23-Leistungsteam im Männerunihockey positionieren, und die jungen Spieler sollen konsequent herangeführt werden und Verantwortung übernehmen.» Denn zur Wahrheit gehört auch, dass dies in der vergangenen Premierensaison noch wenig stattgefunden hat. Mit dem 18-jährigen Valerio Lander findet sich ein Einziger der «jungen Wilden» in den Top 100 der Scorerliste der (starken) Gruppe 3 der 2. Liga. Lediglich vier Spieler im U21-Alter bestritten zehn oder mehr Spiele für das Herren 2. Die Mannschaft war noch sehr stark abhängig von arrivierten Routiniers wie Manuel Lieberherr oder Marco Engeli. Dies unter anderem auch deshalb, da im vergangenen Jahr gleich sechs Junioren ins Herren 1 integriert wurden. «Mit den fast gänzlich ausbleibenden Mutationen in der 1. Mannschaft diesen Sommer wird sich dies nun aber stabilisieren und die angedachte Entwicklungslogik beginnen zu greifen», führt Solèr aus.

A Ex-U18-Junior Nael Hüsler im Einsatz beim Cupspiel der Herren im Juni gegen den UHC Winterthur United.



A

DIE DEVILS UNTER NEUER FÜHRUNG

NACH ZWÖLF JAHREN IM AMT KONNTE PHILIPP KELLER ANLÄSSLICH DER GENERALVERSAMMLUNG IM JUNI DAS VEREINSPRÄSIDIUM IN NEUE HÄNDE ÜBERGEBEN: MIT MIRCO STADELMANN HAT EIN JUNGES, ENGAGIERTES UND BESTENS GEEIGNETES VEREINS-MITGLIED DIE FÜHRUNG DER RED DEVILS ÜBERNOMMEN.

Thomas Buser ✉ Pascal Müller

Eigentlich wäre Philipp Keller schon auf die Generalversammlung 2025 hin gerne zurückgetreten. Trotz grosser Bemühungen blieb die Suche nach einer Nachfolge für sein Amt aber erfolglos, selbst dann, als die Stelle als Co-Präsidium neu ausgeschrieben wurde. Den Verein führungslos abgeben wollte der 49-jährige Altendörfler nicht. Und so eröffnete das neuste Ehrenmitglied der Red Devils der GV unter grossem Beifall, sich noch für eine zwölfte, aber definitiv letzte Saison zur Verfügung zu stellen. Dem Verein blieb somit ein weiteres Jahr Zeit, um eine geeignete Nachfolge für seinen «Präsi» zu finden.

Im zweiten Anlauf hat es dann kurz vor Ende des Vereinsjahres doch noch geklappt: An der Generalversammlung vom 1. Juni 2026 stellte sich Mirco Stadelmann zur Wahl zum neuen Vereinspräsidenten, welche einstimmig und unter grossem Beifall erfolgte. Der 24-Jährige ist ein Roter Teufel durch und durch: Er hütet für das Herren 3 (4. Liga GF) das Tor, ist im Trainerstab des Damen 2 tätig und hat sich in der letzten Saison für die Livestream-aufnahmen der Spiele der 1. Mannschaft verantwortlich gezeigt. Zusammen mit seiner Lebenspartnerin Alessia Kümin, die ebenfalls Red-Devils-Mitglied ist und im

Damen 2 spielt, wohnt Stadelmann in Wilen bei Wollerau. Seit 2017 arbeitet er als Informatiker bei der Zürcher Kantonalbank, vor Kurzem hat er ein berufsbegleitendes Studium (Information & Cyber Security) an der Hochschule Luzern abgeschlossen.

Eine Ideallösung

Lange Zeit habe er – allein schon wegen der zeitintensiven Weiterbildung – gar nicht ernsthaft in Erwägung gezogen, sich für den vakant werdenden Posten zu melden, erzählt Stadelmann. Nach guten Gesprächen mit Marketingchef Pascal Müller und anderen Vereinsmitgliedern habe ihn dieser Gedanke aber zunehmend gereizt. «Herausforderungen wie diese motivieren mich. Ich bin am liebsten ‹mittendrin statt nur dabei›, packe gerne mit an und bringe eigene Ideen ein.» Und irgendwann habe er sich gesagt: «Warum eigentlich nicht? Der Verein gibt mir seit meinem Eintritt so viel – Zeit, etwas zurückzugeben!» Schliesslich habe er bei Philipp Keller sein konkretes Interesse bekundet und sei nach einem persönlichen Treffen mit ihm endgültig überzeugt gewesen. «Die Fussstapfen, in die ich trete, sind wahrlich nicht die kleinsten», ist sich Stadelmann bewusst, «aber ich freue mich, zusammen mit meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen den nächsten Schritt gehen zu können.»

Sein Vorgänger ist überzeugt, mit Mirco Stadelmann eine ideale Persönlichkeit für den Vereinsvorsitz gefunden zu haben: «Dass Mirco von sich aus auf uns zugekommen ist, spricht für seine grosse Motivation, etwas bewegen zu wollen. Er ist ein junger Mann mit grosser Begeisterung für den Sport und unseren Verein. Und ich bin mir sicher, dass er diesen mit viel Herzblut und neuen Ideen weiterentwickeln wird.» Auf die Frage, was er seinem Nachfolger mit auf den Weg geben möchte, muss Keller nicht lange überlegen: «Ich wünsche Mirco viel Freude, Energie und die nötige Geduld bei dieser Herausforderung und drücke ihm die Daumen, dass es ihm und seinem Team auch bei gelegentlichem ‹Gegenwind› gelingt, die richtigen und nötigen Entscheidungen zu treffen.»

Eine Ära geht zu Ende …

Das Ende von Kellers Präsidentschaft stellt auch eine Zäsur nach einer ereignisreichen Vereinsepoche dar: Unter seiner Führung wuchsen die Red Devils zu einem der mitgliederstärksten Unihockeyvereine der Schweiz heran. Diese bemerkenswerte Entwicklung nennt Keller denn auch als einen der Höhepunkte seiner Amtszeit. In sportlicher Hinsicht seien es natürlich in erster Linie der Aufstieg der Herren in die NLB (2015), das Double der Damen (Meistertitel und Cupsieg 2016) sowie die Aufstiege zweier U-Teams in die oberste Spielklasse (U16: 2022 und 2026; U18: 2024), die in Erinnerung bleiben würden, fährt er fort. «Am wertvollsten für mich persönlich war aber, dass ich in all den Jahren sowohl im Vorstand wie auch auf der Geschäftsstelle stets auf sehr gute Leute habe zählen können», betont Keller und fügt an: «Ich hoffe sehr, dass Mirco dasselbe Glück beschieden ist.» Darauf angesprochen, worauf er sich im Hinblick auf sein Amtsende am meisten gefreut habe, fallen Keller spontan drei Punkte ein: «Verantwortung abgeben zu können, wieder mehr Zeit für andere Hobbys zu haben und etwas mehr Schlaf zu bekommen – ich habe doch viele Arbeiten jeweils am späteren Abend erledigt.» Und noch etwas wird er nicht vermissen, wie er auf die Frage nach Tiefpunkten seiner Präsidentschaft verrät: «Die bekanntermassen schwierige Suche nach Freiwilligen für die vielen sich stellenden Aufgaben in einem Verein kann einem manchmal schon etwas verleiden.» Ganz von der Bildfläche verschwinden wird Keller nach seinem Rücktritt übrigens nicht: Das Red-Devils-Urgestein bleibt Organisator der Swiss Unihockey Games, Helfer am March Cup und Teil des Transportteams für Meisterschaftsrunden ausserhalb von Altendorf. «Und natürlich werde ich als leidenschaftlicher Red-Devils-Fan auch zukünftig in der Halle anzutreffen sein», versichert er.

… und eine neue beginnt

Die Gedanken über die Weiterentwicklung des Vereins kann Keller nun aber seinem Nachfolger überlassen. Dieser fühlt sich bereits sichtlich wohl in seiner neuen Funktion. «Ich bin vom Vorstand von Beginn weg super aufgenommen und integriert worden, und die vielen positiven Rückmeldungen von Vereinsmitgliedern haben mich sehr gefreut», betont Stadelmann. Die eigentliche Ressortübergabe ist unkompliziert und speditiv über die Bühne gegangen: «Wir sind an einem Abend zusammengesessen und dabei habe ich Mirco die wichtigsten Arbeitsmittel erklärt und erzählt, wie ich die Vereinsführung so ganz generell gehandhabt habe», erinnert sich Keller. «Im Übrigen hat es Philipp bewusst mir überlassen, mich zurechtzufinden, da er nichts vorwegnehmen wollte», bestätigt Stadelmann, «aber bei Fragen wurde mir bislang von ihm und auch von allen anderen Seiten immer sofort und gerne geholfen.» Dass sein Nachfolger ihn auch zukünftig jederzeit um Rat fragen kann, versteht sich für Keller von selbst, «aber in erster Linie geht es ja darum, dass er seine eigenen Ideen und neue Impulse einbringt.»

Die Auslegeordnung ist gemacht

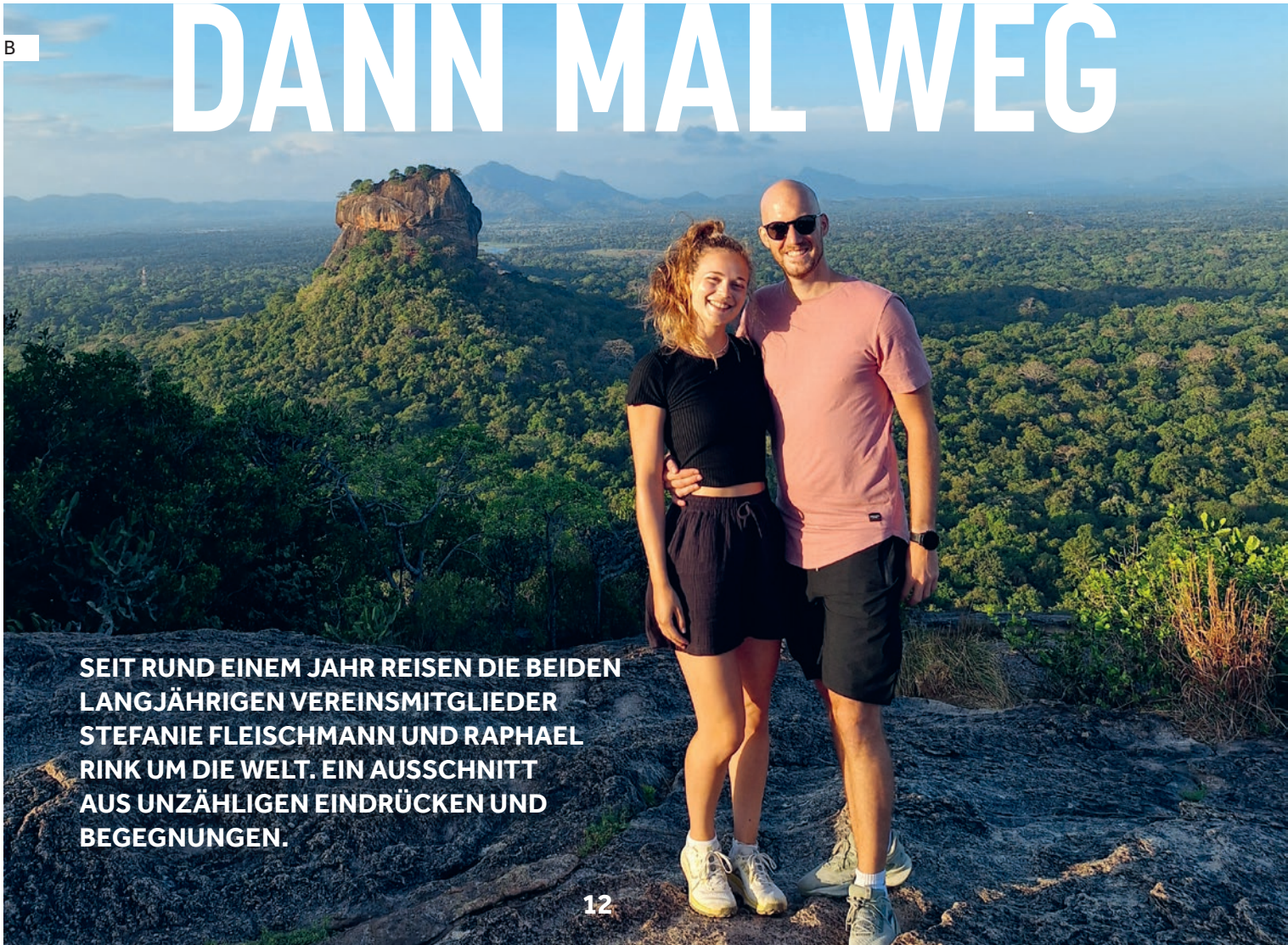
Dass der neue Präsident dies tun wird, spürt man im Gespräch mit ihm rasch. Stadelmann ist ein «Macher» und hat bereits klare Vorstellungen von seiner Vorgehensweise. Anfänglich sei es ihm vor allem darum gegangen, ein gemeinsames Verständnis für die Arbeitsweise im Vorstand und der Geschäftsstelle zu entwickeln, erklärt er. In einem zweiten Schritt wolle er nun die Funktionäre und die übrigen Stakeholder abholen und miteinbeziehen. «Denn es ist mir wichtig, dass die Rollen, Verantwortlichkeiten und Schnittstellen im gesamten Club klar sind. Für mich ist das die Basis für Klarheit, Transparenz und eine nachhaltige Vereinsorganisation.» Die grösseren Projekte, die anstehen, hat Stadelmann auch bereits im Blick: «Unsere ‹Roadmap› läuft Ende der kommenden Saison ab. Daher gilt es frühzeitig eine neue Vereinsstrategie zurechtzulegen, um die Red Devils auch für die kommenden Jahre und die zukünftigen Herausforderungen optimal auszurichten.» Ein zentrales Thema wird dabei natürlich auch das Projekt Unihockey 2025 des Verbands und die damit verbundene Frage eines Zentrumsvereins am oberen Zürichsee sein (mehr dazu auf Seite 22/23). «Das gegenseitige Kennenlernen der Vorstände der Jona-Uznach Flames und der Red Devils war einer meiner ersten Termine nach der Wahl», erzählt Stadelmann, «weitere Informationen von swiss unihockey zum Projektfortgang erwarte ich dann im vierten Quartal des Jahres.» Langweilig dürfte es dem neuen Präsidenten der Red Devils also ebenso wenig werden wie seinem Vorgänger. Für Stadelmann aber mehr Motivation denn Grund zur Sorge, wie er zum Schluss versichert: «Ich freue mich sehr auf die kommenden Jahre!»

A Mirco Stadelmann an der Bande beim Damen 2.

A

WIR SIND DANN MAL WEG

B



SEIT RUND EINEM JAHR REISEN DIE BEIDEN LANGJÄHRIGEN VEREINSMITGLIEDER STEFANIE FLEISCHMANN UND RAPHAEL RINK UM DIE WELT. EIN AUSSCHNITT AUS UNZÄHLIGEN EINDRÜCKEN UND BEGEGNUNGEN.

Stefanie Fleischmann, Raphael Rink ✉ ZVG



C

Ring ring … Es ist 00:30 Uhr und für uns beginnt ein neuer Tag. Pünktlich werden wir von einem Fahrer abgeholt und los geht's. Nach einiger Zeit halten wir unvermittelt an und eine weitere Person steigt zu. Er ist Engländer und macht mit uns die Tour zum Bromo. Der Vulkan Bromo ist wohl eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten auf Java in Indonesien. Kurz vor dem Einschlafen halten wir erneut an. Wir müssen das Fahrzeug wechseln, unser Reisegepäck bleibt zurück. Als eher grössere Menschen zwängen wir uns in einen kleinen Jeep, und dann geht die Fahrt weiter, über die Sandwüste und steil den Berg hinauf. Plötzlich stehen wir im Stau. 03:00 Uhr morgens, irgendwo in einem kleinen Dorf. Anscheinend sind wir nicht die einzigen Touristen, die heute den Sonnenaufgang am Bromo erleben möchten. Als unser Fahrer endlich einen Parkplatz gefunden hat, heisst es nur: 06:00 Uhr zurück beim Wagen. Wo genau wir hinmüssen, was uns erwartet und wie das Ganze abläuft, bleibt offen. Aber ein Vorteil von vielen Touristen ist, dass man schnell herausfindet, wo es langgeht. Um 05:00 Uhr reihen wir uns ein, um auf den Sonnenaufgang zu warten. Dann können wir einfach nur staunen. Mit der aufgehenden Sonne verziehen sich die Nebelschwaden, und der Vulkan zeigt sich mit einem feinen Schleier, einfach magisch. Nicht so pünktlich wie unser Fahrer sind wir zurück beim Wagen, weiter geht's.

Dies als kleinen Einblick in unseren neuen normalen Alltag. Gebucht wird über WhatsApp, die Kommunikation vor Ort läuft meistens über einzelne englische Wörter und Handzeichen. Man weiss nie so genau, was gerade läuft, wie es eigentlich laufen sollte und was die nächsten Schritte sind. Aber am Ende geht irgendwie immer alles auf und wir können zufrieden auf ein weiteres Abenteuer zurückblicken.

Während wir diese Zeilen geschrieben haben, sind wir vor rund 300 Tagen nach Asien aufgebrochen. Unser Weg führte uns zuerst quer durch Sri Lanka. Dort haben wir zum ersten Mal Elefanten in freier Wildbahn gesehen oder uns beim Busfahren gefragt, auf welcher Strassenseite dieser eigentlich fahren sollte (links wäre richtig gewesen). Nach Sri Lanka fühlte sich Malaysia viel entspannter an, beinahe unspektakulär. Wer aber z. B. die Petronas Towers gesehen hat, weiss, dass das definitiv nicht stimmt. In Vietnam haben wir das grosse Angebot an Aktivitäten genutzt und sind so auch mehr mit anderen Touristen in Berührung gekommen. Dagegen wirkte Kambodscha schon fast untouristisch. Die Folgen der Roten Khmer waren für uns noch deutlich spürbar. Auch der Konflikt mit Thailand, der während unseres Besuchs stattfand, hinterliess ein mulmiges Gefühl. Maximal touristisch wurde es dann an Silvester in Phuket. Mehr Touristen als in Thailand haben wir nicht mehr angetroffen. Den Hype verstehen wir, das Essen in Thailand bleibt auch unser Favorit. Die grösste Freiheit haben wir in Neuseeland mit Auto und Zelt erlebt. Die Natur hat uns in ihren Bann gezogen, auch wenn wir dafür wieder selbst kochen und Wäsche waschen mussten. Ähnlich war es in Australien, wo wir Auto und Zelt gegen einen Camper tauschten. Mittlerweile sind wir im Land der tausend Inseln angekommen. In Indonesien haben wir tauchen gelernt und schätzen die herzliche Willkommenskultur enorm.

Die vielen gesammelten Eindrücke können wir noch gar nicht fassen. Wenn wir zurückblicken, ist es weniger eine einzelne Sehenswürdigkeit, an die wir denken, sondern die Mischung aus kleinen Abenteuern, herzlichen Begegnungen und chaotischen Momenten.

Unser Zuhause haben wir nicht vergessen und versuchen fleissig, anderen Menschen Unihockey zu erklären. Unsere Teams haben wir möglichst immer verfolgt, sofern es die Uhrzeit und die Motivation des Gegners zugelassen haben. So konnten wir in der Ferne die Erfolge mitfeiern, auch wenn ein wenig Heimweh dabei entstand. Wer wäre da nicht gerne selbst in der Halle gestanden?

Für uns geht die Reise noch ein bisschen weiter. Wenn ihr diese Zeilen lest, werden wir bereits auf unserem Roadtrip durch Ostaustralien sein. Auch wenn wir uns auf zu Hause freuen, haben wir doch auch ein wenig Respekt vor dem Abenteuer Heimkehr mit Wohnungs- und Jobsuche. Aber auch dies wird irgendwie funktionieren, wie unsere Gruppentouren.

Bis es so weit ist, geniessen wir unsere Freiheit und freuen uns, euch persönlich von unseren kleinen und grossen Abenteuern zu erzählen, vielleicht sieht man sich dazu ja an der Christmasparty. Bis dann!

A Vulkan Bromo auf Java, Indonesien.

B Sicht auf den Lion Rock vom Pidurangala in Sigiriya, Sri Lanka.

C Skyline von Kuala Lumpur, Malaysia.

kemepool.ch

KELLER
METALLBAUTECHNIK
STARK IN METALL

Treppen ı Dächer
Geländer
Türen ı Tore
Edelstahlverarbeitung
Whirl- & Swimmingpools
Spezialanfertigungen

www.kemetech.ch
www.kemepool.ch

Keller Metallbautechnik AG
Rolf Keller
Leuholz 4 ı 8855 Wangen
Tel. 055 440 69 15

Landgasthof Mühlebach



Rosendorf Gastronomie GmbH

- Säli für Vereins- und Familienanlässe
- Gedeckter Garten
- Wintergarten
- Grosser Parkplatz
- Sonntag Ruhetag

8852 Altendorf • Tel. 055 442 15 43
www.landgasthof-muehlebach.ch

Physiotherapiezentrum
am Dorfplatz
EPER

Sportler-Sprechstunde
Spezialpreis CHF 25.-

Montags
8:00 -10:00 &
16:00 -19:00 Uhr

Tel.: 055 550 02 04
info@physioamdorfplatz.ch
www.physioamdorfplatz.ch

Kurzfristige Anfragen via
WhatsApp 079 263 37 88



OLDIE VS. ROOKIE

Andreas Buser ⊠ Pascal Müller



RETO BURLET
SENIOREN

ÜBER MICH
Rückennummer: 10
Geburtsdatum: 29. September 1981
Wohnort: Tuggen
Beruf, Tätigkeit: Buchhalter
Unihockey-Laufbahn: UHC Reichenburg (Jun A und KF-Herren), Jona-Uznach Flames (U21, NLB und NLA), Red Devils (1. Liga und NLB), UHC Tuggen-Reichenburg (Herren Grossfeld), Red Devils (Senioren)

12 FRAGEN – 11 ANTWORTEN
(Ein Joker steht zur Verfügung.)
Ich bin Fan von: SC Bern, Bayern, GC und von allen, die gegen den FCZ gewinnen
Mein Lieblingsfilm und -buch: Hurricane Rubin Carter / Parker-Reihe
Mein Traum: Hardturmstadion
Das esse ich am liebsten: Vermutlich lesen meine Kinder mit – deshalb: am liebsten esse ich natürlich Salat, Früchte und Gemüse
Mein grösster Erfolg: Sportlich die Aufstiege – noch wertvoller die Freundschaften und spannenden Begegnungen
Darin bin ich richtig stark: Das Spielgeschehen unpassend zu kommentieren
Das kann ich gar nicht: Sommertraining
Neben dem Unihockey: Familie steht an erster Stelle, dazu Zeit mit Freunden und Interesse an verschiedenen Sportarten
Mein Lieblingsgegenstand: Je älter ich werde, desto wichtiger werden für mich mein Massageball und die verschiedenen Blackroll-Produkte
Dort bin ich in 10 Jahren: Seltener auf dem Spielfeld und häufiger auf der Tribüne
Wieso ich Unihockey mag: Mich begeistert die Vielseitigkeit – neben Talent zählen vor allem Wille, Teamgeist, Spielintelligenz und Einsatz
Wie ich zum Unihockey gekommen bin: Früh Streethockey gespielt – beim Vereinsstart im Dorf Unihockey entdeckt und geblieben

WAS DER ROOKIE VOM OLDIE WISSEN MÖCHTE
Levi: «Wer war dein bester Trainer und wieso?»
Reto: «Ich hatte viele starke Trainer – einen klaren ‹besten› gibt es nicht. Entscheidend war für mich immer, das Vertrauen vom Trainer zu spüren.»



LEVI MATT
JUNIOREN D

ÜBER MICH
Rückennummer: 7
Geburtsdatum: 5. April 2015
Wohnort: Altendorf
Beruf, Tätigkeit: Schüler
Unihockey-Laufbahn: Unihockeyschule, Junioren E, D rot und aktuell D schwarz

12 FRAGEN – 11 ANTWORTEN
(Ein Joker steht zur Verfügung.)
Ich bin Fan von: Schweden, SC Rapperswil-Jona Lakers & Red Devils
Mein Lieblingsfilm und -buch: Maloof Racing Engines und Gregs Tagebuch
Mein Traum: Für die schwedische Unihockey-Nationalmannschaft spielen
Das esse ich am liebsten: Chili Con Carne, Spareribs
Mein grösster Erfolg: Joker
Darin bin ich richtig stark: Teamarbeit und in der Rückwärtsbewegung
Das kann ich gar nicht: Einrad fahren
Neben dem Unihockey: Fischen, Leichtathletik & Polysport, Skifahren, Eishockey und mit der Familie Basketball spielen
Mein Lieblingsgegenstand: Fischerrute
Dort bin ich in 10 Jahren: Studiere an einer Universität in Schweden und spiele bei Jönköpings Innebandyklubb (JIK)
Wieso ich Unihockey mag: Mit Freunden zusammenspielen zu dürfen
Wie ich zum Unihockey gekommen bin: Mein Vater hat Unihockey gespielt

WAS DER OLDIE VOM ROOKIE WISSEN MÖCHTE
Reto: «Was macht dir im Training am meisten Spass und was am wenigsten?»
Levi: «Am meisten Spass macht mir ‹s'Mätschle›, am wenigsten die Passübungen.»

BEWÄHRTE FÜHRUNG



MIT BEWÄHRTEN KRÄFTEN NIMMT DAS DAMEN 1 DIE NEUE SAISON IN ANGRIFF. SCHAFFEN DIE TEUFELINNEN IN DER NEUEN SPIELZEIT EINEN EXPLOIT?

Tanja Schuler ✉ Pascal Müller

Die Saison 2025/26 bot dem Damen 1 viele intensive und emotionale Momente. Bereits im Ligacup zeigte das Team sein Potenzial und kämpfte sich bis ins Achtelfinale vor. Dort wartete mit dem UHC Oekingen ein Gegner aus der höchsten Kleinfeldliga. Die Red Devils lieferten einen beherzten Auftritt, hielten die Partie lange offen und verlangten Oekingen alles ab. Trotz grossem Kampfgeist und einer starken Teamleistung reichte es am Ende gegen die späteren Titelgewinnerinnen nicht ganz, womit das Cupabenteuer sein Ende fand.

In der Meisterschaft bestätigte das Damen 1 die gezeigten Leistungen eindrücklich. Mit einer konstant starken Qualifikation sicherte sich das Team den zweiten Tabellenrang und damit das Heimrecht für die Playoff-Viertelfinalserie gegen Unihockey Berner Oberland. Im ersten Spiel nutzten die Red Devils den Heimvorteil und legten mit einem überzeugenden Sieg



den Grundstein für eine spannende Serie. Im zweiten Spiel auswärts fehlte nur wenig, dennoch mussten sich die March-Höfnerinnen knapp geschlagen geben. Somit musste die Entscheidung im dritten Spiel fallen. Vor heimischem Publikum kämpfte das Damen 1 nochmals mit vollem Einsatz, musste sich am Ende jedoch geschlagen geben. Trotz des bitteren Ausscheidens kann das Team auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken, in der es sich spielerisch und als Mannschaft nochmals weiterentwickelt hat.

An der Seitenlinie herrscht Kontinuität

Arno Solèr und Daniel Boss werden das Damen 1 auch in der kommenden Saison als Trainerduo begleiten. Mit ihrer Erfahrung und ihrem Engagement wollen sie die Mannschaft weiterentwickeln und optimal auf die bevorstehenden Herausforderungen vorbereiten.

Die Sommerpause bedeutet für das Team keineswegs Stillstand. Mit intensiven Athletik- und Hallentrainings arbeiten die Spielerinnen bereits jetzt an ihrer Fitness, Technik und ihrem Zusammenspiel. So sollen die Grundlagen gelegt werden, um zum Saisonstart wieder bereit zu sein und an die Leistungen der vergangenen Spielzeit anzuknüpfen.

Auch im Kader setzt das Damen 1 auf Kontinuität. Der Grossteil der Mannschaft bleibt zusammen und bildet weiterhin das Fundament für die kommende Saison. Eine Veränderung gibt es auf der Goalieposition. Mit Sanja Zivaljic stösst eine neue Torhüterin zu den Red Devils und wird das Team zwischen den Pfosten verstärken. Stefanie Fleischmann bleibt weiterhin Teil der Mannschaft, befindet sich jedoch noch auf Reisen. Auch Stefanie Kägi gehört unverändert zum Kader, wird sich in der kommenden Saison jedoch eine Auszeit vom Unihockey nehmen.

In der neuen Saison warten viele bekannte Gegner aus den vergangenen Jahren auf die Red Devils. Neu in der Liga sind die Vipers Innerschwyz, welche den Aufstieg in die höchste Kleinfeldliga geschafft haben und für zusätzliche regionale Derbys sorgen werden.

Das Damen 1 freut sich auf spannende Begegnungen, neue Herausforderungen und hofft auch in der kommenden Saison auf die grossartige Unterstützung der Red-Devils-Familie.

A Rahel Wichert in den letztjährigen Playoffs gegen BEO .

B Tanja Schuler bleibt der sichere Rückhalt im Tor.

IHR DRUCK IST UNSER SPIEL



Lokale Kompetenz mit Qualität

STUDER DRUCK

Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen
Telefon 044 718 18 88
www.studerdruck.ch

digitprint.ch
online printshop

Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen
Telefon 055 420 29 22
www.digitprint.ch



JOHANNISBURG.CH

Da wo sich Team-Player stärken!

Burgweg 22 | 8852 Altendorf | T 055 442 16 16



A



NEUAUSRICHTUNG BEI DEN JUNIORINNEN

IMMER MEHR MÄDCHEN WOLLEN BEI DEN RED DEVILS UNIHOCKEY SPIELEN. DIE ZAHL DER JUNIORINNEN ERREICHTE IN DEN VERGANGENEN JAHREN EINEN HÖCHSTSTAND. DESHALB GALT ES IN DER LETZTEN SAISON DIE WEICHEN NEU ZU STELLEN.

Thomas Mächler ✉ Rico Züger

Über den Unihockeyboom bei den Mädchen berichtete das «on fire» bereits vor zwei Jahren. Den zahlreichen Unihockeyspielerinnen in den Märchler Turnhallen nach zu urteilen, hat sich seither nichts geändert. Um den Juniorinnen bei den Red Devils passende Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, wurde die Damenabteilung im vergangenen Frühling von den Verantwortlichen neu gegliedert. Dabei wurde klar, dass ein Damen-Grossfeldteam momentan nicht in die Vereinsstruktur der Devils passt. Roman Arheit als Sportchef und Stephanie Stöckli als neue Stufenverantwortliche für die Damen und Juniorinnen hoben hingegen die Zusammenarbeit mit den Floorball Riders Dürnten-Bubikon-Rüti hervor. Mit Esther Kessler hat zudem eine neue Ansprechperson die Koordination zwischen den beiden Vereinen im Bereich des Juniorinnen-Nachwuchses übernommen.

Um den vielen jungen Spielerinnen einen möglichst passenden Weg zu bieten, wollen die Red Devils zweigleisig fahren. Nebst einem leistungsorientierten Weg unter Einbezug der Floorball Riders soll auch Platz für den Breitensport bleiben. Zudem sollen alle Juniorinnen die Möglichkeit haben, zweimal pro Woche zu trainieren. Stöckli sagt dazu: «Wir sehen die Damenabteilung als Pool von Spielerinnen verschiedener Leistungsstufen und Altersklassen. Dieser Pool profitiert davon, dass die Spielerinnen nebst dem Training in ihrem Stammteam jeweils auch bei älteren oder jüngeren Jahrgängen mittrainieren können.»

Zusammenarbeit mit den Riders

Soll der Weg dereinst – wie beispielsweise bei den beiden ehemaligen Red-Devils-Juniorinnen Annina Gerber und Aurelia Gisler – in Richtung NLA führen, kommt die Partnerschaft mit den Floorball Riders zum Tragen. Kessler spricht sich für individuelle Lösungen aus: «Wir freuen uns, wenn die Mädchen möglichst lange sowohl Grossfeld als auch Kleinfeld spielen können. Vorausgesetzt, dies lässt sich mit der Schule oder der Ausbildung gut vereinbaren.» Momentan spielen acht Juniorinnen sowohl bei den Devils auf dem Kleinfeld als auch ennet dem See in der U17B auf dem Grossfeld. Zudem sind zwei Spielerinnen mit Devils-Vergangenheit Teil der U21B der Riders und konzentrieren sich nur noch auf das Grossfeld.

Das Damen 2 als Sprungbrett

Damit das Damen 1 der Red Devils auch in Zukunft auf genügend Spielerinnen zählen kann, sollen wieder vermehrt Juniorinnen den Sprung ins «Eis» wagen. Damit sie bereits im Damen 2 auf einem höheren Meisterschaftsniveau spielen können, soll das Team in der kommenden Saison in die 2. Liga aufsteigen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden einige Spielerinnen des Damen 1 bereits mit einer Doppellizenz ausgestattet.

Zu guter Letzt rechnen die Verantwortlichen auch damit, dass einige Spielerinnen nach dem Ende ihrer Grossfeldkarriere zu ihrem Heimatverein zurückkehren und dort auf dem Kleinfeld für Furore sorgen werden.

A Die Juniorinnen A beim Torjubel.



WAS MACHT EIGENTLICH...?

Emre Kizkin ZVG

FRITZ MÄCHLER, woher stammt das alte Foto von dir?
Das war das Fotoshooting mit Starfotograf Michel Comte (lacht). Ich habe leider keine Ahnung mehr, wo das war.

Wie bist du damals zum Verein gestossen?
Ich bin damals über meinen Cousin, Urban Grätzer, zum Verein gestossen. Damals hiess dieser noch UHC March. Davor spielte ich Fussball beim FC Wollerau.

Was machst du heute, um dich fit zu halten, und bist du noch im Verein aktiv?
Ich geniesse das Hier und Jetzt und halte mich mit Sport allgemein fit.
Bis vor ein paar Jahren war ich zusammen mit René Ebnöther und Guido Kälin als Trainer bei den Junioren C tätig. Das war 2019/20 eine legendäre Saison mit 18 Siegen von 18 Spielen und mit einem Torverhältnis von plus 100. Wir haben uns für die Schweizer Meisterschaft qualifiziert, doch Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber wer weiss, vielleicht bin ich schon bald wieder «on fire».
Noch ein paar Ergänzungen habe ich zu meinem aktuellen Foto. Mit dem Trainer-oberteil Nr. 98 von damals hatte ich im Jahr 1998 meinen Rücktritt vom «Spitzensport» gegeben. Die Nr. 4 war auf dem Klein- und Grossfeld sehr gefürchtet. Beides sind noch Original-Teile von damals. Diese sind mittlerweile auch schon 30-jährig.
Meinen Original-Fatpipe-Stock von damals habe ich auch noch. Dieser ist von meiner letzten Meisterschaftssaison.

ANDREIA KOLLER, woher stammt das alte Foto von dir?

Das Foto haben wir (glaube ich) gemacht, als wir damals von der 2. Liga KF in die 1. Liga KF aufgestiegen sind und neue Trikots erhalten haben.



Wie bist du damals zum Verein gestossen?

Damals habe ich bei der OLG Galgenen OL (Orientierungsläufe) gelaufen. Im Winter haben wir dann jeweils nach den Trainings in der Halle zum Schluss Unihockey gespielt und ab und zu an Plauschturnieren teilgenommen.
Die Arbeitskollegin meines Bruders, Marianne Kessler (im Bild obere Reihe 3. von rechts), war damals schon im Unihockey und hat erfahren, dass ich auch gerne spiele. Sie hat mich gefragt, ob ich auch kommen möchte. Damals brauchten sie noch eine Torhüterin, und da ich ab und zu bei den Plauschturnieren auch im Tor war, übernahm ich diese Rolle. Damals hiess der Verein noch UHC Wägital. Ich erinnere mich noch ganz genau an mein erstes Training mit René und Guido Ebnöther, als sie mich ins Tor setzten.

Was machst du heute, um dich fit zu halten, und bist du noch im Verein aktiv?

Heute bin ich immer noch sehr polysportiv unterwegs und übe sehr viele Sportarten gerne aus. Ich gehe ins Crossfit und bin gerne in den Bergen unterwegs. Ab und zu trifft man mich in der Kletterhalle oder beim Bouldern an. Ausserdem auch auf dem Fussballplatz bei den Seniorinnen oder im Sommer auf dem Beachvolleyfeld. In den Ferien auf (oder unter) dem Surfbrett. Im Verein bin ich nicht mehr gross aktiv, ausser als Aushilfsgoalie bei den Senioren.





MARKUS WICHERT, woher stammt das alte Foto von dir?

Das Foto stammt wohl aus den frühen 1990er-Jahren. Ich hätte gesagt zwischen 1992 und 1996. Hier wurden die Teamfotos gemacht.

Wie bist du damals zum Verein gestossen?

Zum Verein bin ich Ende 1988 gestossen – durch zwei bis drei Freunde, welche schon im Verein aktiv mitgespielt haben. Damals hiess dieser noch UHC March. Zu dieser Zeit trainierten wir samstags gegen Mittag und jeweils montags frühabends. Ich war für kurze Zeit Präsident und hatte noch ein paar andere Jobs im Verein. Nachdem ich meine Aktivkarriere im Jahr 1996 beendet hatte, war ich noch für einige Jahre als Speaker und Zeitnehmer tätig.

Was machst du heute, um dich fit zu halten, und bist du noch im Verein aktiv?

Heute habe ich keine Funktion mehr bei den Red Devils, doch ich freue mich sehr, dass mein jüngster Sohn, Louis Wichert, als Torhüter im Herren 1 aktiv ist. Ich bin gerne in der Natur und halte mich auf dem E-Bike fit oder bin in den Bergen am Wandern.



VOM ZUKUNFTS-PROJEKT ZUR KONKRETEN UMSETZUNG

DAS PROJEKT UNIHOCKEY 2025 GEHT IN DIE NÄCHSTE PHASE. IM FRÜHJAHR 2025 PRÄSENTIERTE SWISS UNIHOCKEY ERSTMALS EIN UMFASSENDES KONZEPT UND SCHICKTE DIESES IN DIE VERNEHMLASSUNG. VEREINE UND REGIONALVERBÄNDE KONNTEN IHRE RÜCKMELDUNGEN EINBRINGEN. ANSCHLIESSEND WURDE DAS KONZEPT ÜBERARBEITET UND PRÄZISIERT. NUN LIEGT DER ENTWURF ZUR EINTEILUNG DER REGIONEN VOR.

Adrian Weber ✉ Fabian Trees

An der Delegiertenversammlung vom 22. November 2025 wurde die Einführung des Projekts Unihockey 2025 beschlossen und eine Fachkommission mit der Umsetzung beauftragt. Seit Januar 2026 arbeitet diese intensiv an der Einteilung der Regionen und der Definition der Zentrumsvereine. Ende Juni 2026 präsentierte swiss unihockey nun den Entwurf zur zukünftigen Struktur.

Der Entwurf zur Einteilung der Regionen liegt vor

Mit dem veröffentlichten Entwurf zeigt swiss unihockey erstmals konkret auf, wie die neue Förderstruktur umgesetzt werden soll und welche Vereine künftig welche Aufgaben übernehmen. Während die strategischen Ziele bereits länger bekannt sind, wird nun sichtbar, welche Auswirkungen das Projekt auf die Nachwuchsförderung in den einzelnen Regionen haben wird. Die wichtigsten Eckpunkte des Vorschlags sind:

- Ab der Saison 2028/29 sollen 18 neue Regionen die heutigen Kantonal- und Regionalverbände ablösen. Die Regionen orientieren sich dabei nicht mehr zwingend an Kantonsgrenzen.
- Jede Region erhält einen Zentrumsverein, der die Verantwortung für den Leistungssport-Nachwuchs übernimmt. Die übrigen Vereine werden als Partnervereine die Basis der regionalen Nachwuchsförderung bilden. Diese neue Struktur betrifft ausschliesslich den Nachwuchsbereich und hat keinen Einfluss auf die Aktivteams.
- Die Auswahl der Regionen und Zentrumsvereine basiert auf Kriterien wie Nachwuchsgrösse, Infrastruktur, sportlicher Leistung, Erreichbarkeit und Entwicklungspotenzial.
- Das neue Modell soll einen transparenten und professionellen Athletenweg schaffen, damit talentierte Spielerinnen und Spieler unabhängig vom Stammverein optimale Entwicklungsmöglichkeiten erhalten. Die Zentrumsvereine übernehmen die operative Verantwortung für den Leistungssport-Nachwuchs und arbeiten eng mit den Partnervereinen zusammen.
- Die Anforderungen an einen Zentrumsverein werden in einer vierjährigen Leistungsvereinbarung zwischen swiss unihockey und dem jeweiligen Zentrumsverein festgelegt. Diese Vereinbarungen definieren unter anderem Trainingsangebote, Wettkampfgefässe, Professionalisierung und die Zusammenarbeit innerhalb der Region. Zudem gelten die Zentrumsvereine gemäss Definition von Swiss Olympic als Nachwuchsförder-Trägerschaften und können entsprechende Fördergelder erhalten.
- Die Partnervereine bleiben ein zentraler Bestandteil des Systems und sollen gezielt gestärkt werden. Mit dem neuen Label Partnerverein wird ihre Ausbildungsarbeit künftig honoriert. Wechseln Spielerinnen oder Spieler von einem Partnerverein zu einem Zentrumsverein, erhält der ausbildende Verein eine Ausbildungsentschädigung.

Region «Obersee» mit den Red Devils und den Flames

Aufgrund der Grösse der beiden Vereine soll in der Region Obersee ein neu zu gründender Dachverein der Jona-Uznach Flames und der Red Devils künftig die Rolle des Zentrumsvereins im Männerbereich übernehmen. Swiss unihockey bezog beide Vereine frühzeitig in den Prozess ein und informierte die Verantwortlichen über die Vision eines gemeinsamen Zentrumsvereins. Nach dem definitiven Entscheid soll eine gemeinsame Projektgruppe die Umsetzung vorbereiten. Dabei muss auch das Regionale Leistungszentrum Jona des Unihockeyverbands St. Gallen-Glarus-Appenzell eingebunden werden. Gemeinsam sollen die organisatorischen und sportlichen Grundlagen für den neuen Zentrumsverein geschaffen werden. Bis zur Umsetzung sind jedoch noch zahlreiche Fragen zu klären und die notwendigen Strukturen aufzubauen. Beide Vereine sind überzeugt, dass die Region Obersee dank ihrer starken Nachwuchsarbeit und der bestehenden Vereinsstrukturen das Potenzial für einen leistungsfähigen Zentrumsverein besitzt. Offen ist derzeit noch, welcher Verein künftig die Rolle des Zentrumsvereins im Frauenbereich übernehmen wird.

Die nächsten Schritte bis zur definitiven Umsetzung

Der vorliegende Entwurf zeigt eine klare Richtung auf. Bis zur definitiven Umsetzung sind jedoch noch einige offene Fragen zu klären. So sind bei fast einem Drittel der Regionen die Zentrumsvereine im Frauenbereich noch nicht festgelegt. Kritisch zu hinterfragen ist auch, ob 18 Regionen fürs Frauenunihockey nicht zu viele sind. Auch die Gründung der vorgesehenen Dachvereine wird für die betroffenen Clubs eine grosse Herausforderung darstellen. Neben der Region Obersee betrifft dies beispielsweise die Region Zentralschweiz, wo Floorball Uri, Ad Astra Obwalden und Unihockey Luzern gemeinsam einen Dachverein bilden sollen (Anmerkung: Zug United bildet eine eigene Region).

Die betroffenen Vereine konnten bis zum 20. August 2026 zum Vorschlag Stellung nehmen. Anschliessend wertet die Kommission Unihockey 2025 die Rückmeldungen aus und legt die definitive Einteilung der Regionen und Zentrumsvereine fest. Bis Ende 2026 sollen zudem die Leistungsvereinbarungen, das Partnerverein-Label sowie die Aufgaben der neuen Regionalverbände weiter konkretisiert werden. Die vollständige Einführung des neuen Modells ist auf die Saison 2028/29 geplant.

Wie sich das Projekt in der Praxis bewährt und welche Auswirkungen es auf die Nachwuchsförderung haben wird, bleibt mit Spannung abzuwarten.

Pius Marty

GRABMALE · STEINBEARBEITUNG

Grabmale
Küchenabdeckungen
Tische
usw.

Ausstellung / Atelier
Zürcherstrasse 72
8852 Altendorf

Muschelbergweg 10
8852 Altendorf
www.marty-grabmale.ch

Natel 079 605 19 31

Passion point gmbh

NEU: Passion point to go

Blumen ♥ Geschenke

Selbstbedienungscorner täglich 7 - 21 Uhr

Bruhin & Diethelm AG
Maschinenbau



Ihr Lohnfertiger für Grossstückbearbeitung und Langteilefertigung

Leuholz 23
8855 Wangen
Telefon 055 450 83 50
www.bruhin-diethelm.ch
info@bruhin-diethelm.ch

A



GRÖSSERES KADER

GRÖSSERE ERFOLGSAUSSICHTEN?

IN DER VERGANGENEN SAISON WURDE AUS DEM HERREN 2 DIE U23. DAS SAISONZIEL WURDE JEDOCH NUR TEILWEISE ERREICHT. ZWAR MUSSTEN DIE DEVILS ERSTMALS SEIT LÄNGERER ZEIT NICHT MEHR UM DEN ABSTIEG KÄMPFEN, DIE ANGESTREBTE PLATZIERUNG IM OBEREN MITTELFELD BLIEB JEDOCH AUSSER REICHWEITE.

Andrin Gräzer ✉ Pascal Müller

Nach einer kurzen Regenerationsphase begannen die Spieler mit einer intensiven individuellen Vorbereitung, um in der kommenden Saison wieder voll angreifen zu können. Vor dem Start des gemeinsamen Mannschaftstrainings wurde das individuelle Leistungsniveau mithilfe eines Fitnesstests überprüft. Damit sollte eine solide Grundlage geschaffen und die Trainingsqualität sichergestellt werden.

Das Ziel für die neue Saison ist klar: Die Devils wollen sich im oberen Mittelfeld etablieren. Das grösste Verbesserungspotenzial liegt dabei in der Konstanz. In den vergangenen Spielzeiten zeigte sich immer wieder, dass sich die Märchler häufig dem Niveau des Gegners anpassten, anstatt unabhängig von der jeweiligen Ausgangslage ihre bestmögliche Leistung abzurufen. So gelangen den Devils gegen tabellarisch besser klassierte Teams teilweise überzeugendere Auftritte als gegen vermeintlich schwächere Gegner.

Das Kader der Herren U23 wächst kontinuierlich. Trotz der eigentlichen Funktion als Nachwuchslieferant für das «Eis» schaffte in dieser Saison kein Spieler den Sprung ins Fanionteam, da dort ausnahmsweise nur eine geringe Fluktuation herrschte. Gleichzeitig stossen mehrere junge Spieler aus der U18 zur U23. Durch die grössere Kaderbreite steigt der Konkurrenzkampf, während sich zugleich die Trainingsbedingungen und die Qualität der Einheiten verbessern.

Nun gilt es für das Team, sich weiterzuentwickeln und als Einheit zusammenzuwachsen. Hier soll auch der seit Anfang September für das Team verantwortliche Tero Laitinen helfen, der das Team aus jungen Spielern, die erstmals im Erwachsenenunihockey antreten, und erfahrenen Leistungsträgern coachen wird. Gelingt dies, könnten sich die Devils in der kommenden Saison in voller Pracht präsentieren. Doch schafft es die U23, diese Entwicklung innerhalb der kurzen Vorbereitungszeit umzusetzen?

A Captain Manuel Möhl im Spiel gegen Legion Wasserschloss.

SICHER SEIT 1909



butti

www.butti.ch

Sie punkten im Sport.

Wir als Partner für Versicherungen und Vorsorge.

Generalagentur Lachen
Kaspar Michel

Sagenriet 3
8853 Lachen
T 055 451 93 00
lachen@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

NEUER WIND

EIN SCHLÜSSELRESSORT IM VORSTAND DER RED DEVILS IST NACH ZWEIJÄHRIGER VAKANZ WIEDER BESETZT: MIT ARNO SOLÈR HAT DER VEREIN EINEN NEUEN HAUPTVERANTWORTLICHEN FÜR DEN BEREICH LEISTUNGSSPORT GEFUNDEN.



A

Thomas Buser ✉ Pascal Müller

Seit 2017 gibt es bei den Red Devils das Vorstandsressort des Sportchefs für die 1. Mannschaft. Geschaffen wurde es als Reaktion auf das massive Wachstum des Vereins und die stetig steigende Professionalisierung im Unihockeysport. Bis dahin hatte es nur einen Sportchef für den Gesamtverein gegeben, der folglich die Verantwortung für sämtliche Leistungs- und Breitensportteams zu tragen hatte. Nur sechs Jahre später war dann auch der Aufgabenbereich des Sportchefs Herren 1 für eine Einzelperson zu umfangreich geworden, weshalb ihm ein dreiköpfiger Sportvorstand zur Seite gestellt wurde. Nach dem Rücktritt von Marco Eberhöfer, der die Geschicke des Fanionteams von 2017 bis 2024 mit viel Herzblut und hohem zeitlichen Engagement geleitet hatte, blieb das Amt trotz grosser Suchbemühungen zwei Jahre lang vakant. Ende April dieses Jahres konnten die Red Devils dann aber einen idealen Nachfolger präsentieren: Mit Arno Solèr hat sich eine im Verein bestens bekannte und sehr geschätzte Persönlichkeit für die Aufgabe zur Verfügung gestellt.

Ein vielseitiger Sportverrückter

Seit 2019 ist Solèr als Nachwuchstrainer bei den Red Devils tätig: Nach einer Spielzeit bei den D-Junioren übernahm der heute 51-Jährige die B-Juniorinnen, mit denen er in der vergangenen Saison bereits zum zweiten Mal Vize-Schweizer-Meister wurde (wie schon 2022/2023). Zusätzlich amtierte er 2025/26 auch als Teambetreuer des Damen 1. Der in Altendorf wohnhafte Solèr ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Nach dem Studienabschluss als Dipl. Bauingenieur ETH war er während gut zwei Jahrzehnten bei namhaften Ingenieurbüros der Region in der Geschäftsleitung tätig. Seit letztem Sommer ist er Geschäftsführer bei der Invias AG in Maienfeld. Nebenbei hat sich Solèr an der Sport Mental Akademie in Zürich zum Brain-Trainer und Sportmentalcoach ausbilden lassen. Zusammen mit seiner Frau Caroline und Ruth Hauser betreibt er die Firma sOHa Coaching in Lachen, welche Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Mentalcoaching, Elternberatung und Nachhilfe anbietet (www.soha-coaching.ch).

Solèr bezeichnet sich selbst als Mensch, der gerne an und über seine Leistungsgrenze geht. In seiner Kindheit fuhr er leidenschaftlich Ski und war viele Jahre im Kader. Als Jugendlicher entdeckte er dann den Kampfsport für sich und bestritt erfolgreich nationale und internationale Wettkämpfe. Karate betreibt er bis heute aktiv. Nun geht Solèr topmotiviert an seine neue Aufgabe heran: «Meine Leidenschaft ist es, Menschen im Leistungssport zu entwickeln, Potenziale gezielt freizusetzen und Teams auf ein höheres Niveau zu führen. Ich bin überzeugt, dass die Red Devils ihre sportlichen Ziele erreichen, wenn wir mit klarer Führung, hoher Verbindlichkeit und einer gemeinsamen Leistungsmentalität jeden Tag konsequent an unserer Entwicklung arbeiten.»

Mannigfaltiger Aufgabenbereich

Mit der Wiederbesetzung des Ressorts geht auch eine Neuaufteilung der Kompetenzen in der sportlichen Führung einher: Arno Solèr wird für den gesamten Leistungssportbereich der Red Devils verantwortlich sein. Erste Schwerpunktthemen hat der frischgebackene Chef Leistungssport bereits ausgemacht: «Momentan beschäftigt uns vor allem das zu knappe Kader bei der U18. Ein weiterer Fokus liegt auf der Zusammenarbeit zwischen der U23 und dem Fanionteam.»

Neben seiner Leitungsfunktion ist der ausgebildete Sportmentaltrainer bei den Red Devils für mehrere Zusatzleistungen vorgesehen, wobei der Ansatz «Coach the Coach» lautet: So wird Solèr wöchentlich ein Training eines Teams in seinem Zuständigkeitsbereich besuchen. Weiter sind pro Saison vier Workshops mit den Trainern aller Leistungsteams vereinbart, je nach Bedarf können Spezialschulungen dazukommen. Für diese Zusatzleistungen wird Solèr von den Red Devils entlöhnt, und zwar auf Mandatsbasis über seine Firma. Die eigentliche Vorstandsarbeit wird er dagegen wie all seine Kolleginnen und Kollegen im Gremium ehrenamtlich ausüben.

Der Sportchef ist voll des Lobes

Eine hochwillkommene Entlastung ist das Ende der Vakanz im Leistungssportressort insbesondere für Sportchef Roman Arheit, der keinen Hehl daraus macht, dass Solèr sein Wunschkandidat für den Posten war: «Die Red Devils gewinnen mit Arno das, was wir auf dem Weg zu mehr Professionalität benötigen. Er bringt Leistungskultur als Leidenschaft mit. Sowohl in seiner beruflichen als auch privaten Laufbahn war und ist Leistungsbereitschaft im Zentrum, und mit seinem Leitgedanken ‹Team vor Ego› wird er als Vorbild vorangehen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und dass wir von seiner Erfahrung profitieren dürfen.»

A Arno Solèr im Einsatz als Trainer des Damen 1.

DIE U16 IST **WIEDER ERSTKLASSIG**



EIN JAHR NACH DEM ABSTIEG STEIGEN DIE U16-JUNIOREN UM COACH ARMANDO LUTZMANN DIREKT WIEDER IN DIE HÖCHSTE SCHWEIZER SPIELKLASSE AUF.

Michael Horath ✉ Rico Züger

Es war ein grosser Erfolg für Mannschaft wie auch Verein, als im März 2022 die U16-Junioren in die höchste Spielklasse der Schweiz aufstiegen. Drei Jahre konnte sich das Team im Umfeld von Zug United oder GC beweisen und auch behaupten – 2025 folgte dann dennoch gegen ein starkes Ticino Unihockey der Abstieg. Doch nur ein Jahr später kehrt man nun bereits wieder ins Oberhaus zurück. Nach dramatischen Aufstiegsspielen gegen Thurgau Erlen sind die Jungs von Coach Armando Lutzmann wieder erstklassig. Für Lutzmann war es schlussendlich das Erreichen eines früh gesetzten, ambitionierten Ziels. «Wir hatten bereits ziemlich schnell nach dem Abstieg den Wiederaufstieg thematisiert und waren der Meinung, dass dieser nicht unmöglich schien, da das kommende Kader mit talentierten, motivierten Spielern gespickt und genügend Breite vorhanden war», erklärt Lutzmann.

Die Qualifikation dominierten die Red Devils dann beinahe nach Belieben – aus 14 Spielen resultierten 13 Siege und nur eine Niederlage. Es war der Verdienst der jungen Teufel und deren Überlegenheit, dass fast zwei Drittel der Liga schliesslich ein negatives Torverhältnis auswiesen. Klar war jedoch, dass im Play-off-Finale gegen den Quali-Sieger der Gruppe 2, Inwil-Baar, ein ganz anderer Wind wehen dürfte. Diese dominierten ihre Gruppe ähnlich wie die Red Devils. So endeten dann auch die ersten beiden Spiele je einmal 6:2 zugunsten bei-

B



der Teams, und auch im Entscheidungsspiel stand es (nach zwischenzeitlicher Drei-Tore-Führung von Inwil-Baar) nach 40 Minuten unentschieden, ehe die Devils acht Minuten vor Schluss zuerst einen Ein-Tor-Rückstand ausglichen und dann selbst die Entscheidung herbeiführten. In der Ligaqualifikation gegen Thurgau Erlen war die Ausgangslage dann eine andere – euphorisierte junge Teufel trafen auf verunsicherte «Mostinder», welche die ganze Saison nur einen Punkt geholt hatten. Für Lutzmann stand fest, dass der Kopf und die Einstellung über Erfolg und Misserfolg entscheiden würden. «Ein ausschlaggebender Moment war das besagte Entscheidungsspiel in Baar, als wir in der ersten Pause mit 1:4 zurücklagen. Da dürften viele Aussenstehende bereits nicht mehr an einen Triumph geglaubt haben – aber wir als Team standen zusammen und kehrten das Spiel. Danach wussten wir: Alles ist möglich, auch gegen den oberklassigen Thurgau.» Nach drei Spielen stand der Wiederaufstieg dann auch fest. Ein Wiederaufstieg, der auch aufgrund neuer Strukturen und Abläufe zustande kam, wie Lutzmann erklärt. «Wir konnten mit Aki Kolari (Athletik) und Anssi Soini (Technik und Taktik) unseren Coachingstaff erweitern, was neue Inputs einbrachte. Dazu legten wir den Fokus wieder mehr auf das Spiel mit Ball. Wir wollten wieder in die höchste Spielklasse aufsteigen und deshalb trainieren und spielen, als wären wir bereits wieder dort.» In der Vorsaison sei dies noch anders gewesen. Da sei aufgrund des schwierigen Saisonverlaufs der Fokus irgendwann darauf gelegen, die Motivation und den Spass nicht zu verlieren.

Angesprochen auf die kommende Saison äussert Lutzmann leise Hoffnung und Zuversicht. «Wir vom Coachingstaff wissen in etwa, was uns erwartet», so der Headcoach. «Daher werden wir sicherlich weniger Lehrgeld zahlen müssen als nach dem ersten Aufstieg, als noch niemand wirklich eine Ahnung hatte, was da auf uns zukommt. Für die Spieler wird es eine Umstellung sein, keine Frage. Wir hoffen, sie sind zuversichtlich, und denken, dass wir wissen, was es braucht, um die Jungs vorzubereiten, damit sie schnellstmöglich Fuss fassen. Auch wenn wir einige gewichtige Abgänge zu verzeichnen haben und viel vom zuletzt jüngeren Jahrgang abhängig sein wird.»

Entsprechend fällt die Zielsetzung des Coachingstaffs aus. «Unser oberstes Ziel ist es, die Spieler gut an das A-Niveau heranführen zu können und dass sie fähig sind, ihre beste Leistung in jeder Situation abzurufen – auch gegen die Topteams.» Nur so könne man um den 8. Platz und eine mögliche Playoff-Qualifikation mitspielen. Und vielleicht den einen oder anderen besseren Gegner mal ärgern.

A Daniel Bareiss (Zentralpräsident von swiss unihockey) überreichte im letzten Spiel der Saison die Best-Player-Preise.

B Die Aufsteigerjungs der vergangenen Saison.

Wir gehen auf Ihre Bedürfnisse ein

Egal, ob es um tägliche Bankgeschäfte, Vorsorge, Anlageziele oder Wohneigentum geht.

UBS Switzerland AG
Adrian Weber
Friedbergstrasse 9
8820 Wädenswil

044 783 89 61
adrian.weber@ubs.com

© UBS 2025 Alle Rechte vorbehalten.





Die Red Devils March-Höfe brauchen axa nova®



Bei Migros, Coop, Spar, Volg

A



U18 NEUE KRÄFTE, GLEICHE ZIELE

ZWEI JAHRE NACH DEM ABSTIEG AUS DER HÖCHSTEN SPIELKLASSE STEHT DIE ZWEITE SAISON IN DER STÄRKEKLASSE U18B AN. MIT EINEM GRÖSSEREN KADER SOLL EIN SPITZENPLATZ IN DER GRUPPE ERREICHT WERDEN.

A Dylan Diethelm gehört jetzt zu den erfahrenen Spielern des Teams und wird Verantwortung übernehmen.

Fabio Diethelm ✉ Pascal Müller

Ein Blick auf die Ergebnisse der vergangenen Saison verrät, dass die U18 den souveränen dritten Tabellenplatz belegte. Trotz eines dezimierten Kaders von nur 13 Spielern konnten sich die U18-Junioren in der ersten Saison nach dem Abstieg fassen, das Beste aus sich herausholen und erreichten das intern gesetzte Saisonziel.

Neben den jahrgangsbedingten Veränderungen im Kader kommt es auch im Staff zu personellen Wechseln. Alain Studer wird in der kommenden Saison nicht mehr als Assistenztrainer hinter der Bande stehen. Der Abgang von Studer konnte aber bereits kompensiert werden. Tim Diethelm, aktueller Spieler und Topscorer des Herren 1 in der Saison 2024/25 wird den Trainerstaff rund um Headcoach Damian Fässler und Assistenzcoach Fabio Diethelm komplettieren. «Tim ist ein spielintelligenter und polyvalent einsetzbarer Spieler. Ich denke, er verstärkt unseren Trainerstaff entscheidend und wird einige wertvolle Inputs liefern», kommentiert Assistenzcoach Fabio Diethelm die Fähigkeiten seines neuen Trainerkollegen.

Hinter der Bande ist die U18 also wie bereits im vergangenen Jahr breit aufgestellt. Zum Trainerstab gehören Spieler, die über langjährige Erfahrung in der NLB und der 1. Liga verfügen. Auf dem Feld werden die U18-Junioren auch in dieser Saison wieder mit einem eher schmalen Kader antreten. In enger Absprache mit dem neuen Chef Leistungssport, Arno Solèr, und dem Staff der U16 konnte dieser Baustelle aber bereits ein wenig entgegengewirkt werden. Seit Beginn des Sommertrainings wurden fünf Spieler der U16 «befördert» und werden in der kommenden Saison fester Bestandteil des U18-Kaders sein. Die Mannschaft hat sich für die bevorstehende Spielzeit dasselbe Saisonziel wie vergangene Saison gesetzt. Die Top 3 der Liga soll erreicht werden. Man darf also gespannt sein, wie die U18 mit den Hürden rund um die Kadergrösse umgehen wird und welchen Profit man aus den fünf Verstärkungsspielern der U16 schlagen kann.

INFONACHMITTAG

MITTWOCH, 28. OKTOBER 2026

MZ Sanitär+ Heizung

TEAMGEIST VERBINDET
IM UNIHOCKEY UND
IM SANITÄR- & HEIZUNGSBERUF

Entdecke spannende Einblicke, praktische Anwendungen und coole Perspektiven in den Lehrberufen:

Sanitärinstallateur/in EFZ
Heizungsinstallateur/in EFZ



E-SCOOTER ZU GEWINNEN!

gleich anmelden:

MZ Sanitär + Heizung AG
St. Gallerstrasse 86
8853 Lachen

055 451 11 00
info@mzaglachen.ch
www.mzaglachen.ch



Kreuz
ALTENDORF

RESTAURANT KREUZ

Familie Steinegger
Zürcherstrasse 2, 8852 Altendorf
055 442 47 47, info@kreuz-altendorf.ch
Mo - Fr ab 16.00 Uhr
www.kreuz-altendorf.ch

U14
DIE TOP 4 SIND DAS ZIEL



A

IMMER FRÜHER WERDEN DIE SPIELER ANS GROSSFELD HERANGEFÜHRT. SEI ES DURCH AUFGEBOTE IN VERBANDSAUSWAHLEN ODER DANN MITTELS NEU GEGRÜNDETER U12-MANNSCHAFTEN. ZURZEIT IST BEI DEN RED DEVILS JEDOCH DIE U14 DER EINSTIEG INS GROSSFELDSPIEL.

Guido Kälin ✉ Pascal Müller

In der vergangenen Saison konnte das erste Ziel, ein Rang in der oberen Tabellenhälfte nach der Vorrunde, erreicht werden. Nach der Vorrunde standen dann neun Partien gegen die Gegner Chur United, Alligator Malans und Barracudas auf dem Programm. Mit einer kleinen Umstellung im Spielaufbau konnten wir zum einen die Barracudas hinter uns lassen und zum andern einen Sieg gegen den nachmaligen Meister der Gruppe Ost, Chur United, feiern. Dies war sicher der Höhepunkt der Saison.

Dass zahlreiche Spieler der Red Devils an der Trophy der U13 und U15 dabei waren, kann als Erfolg gedeutet werden. Die jederzeit verlangte hohe Intensität und das Ermahnen zu überlegten Aktionen auf dem Feld ist die Grundlage, um auch auf höherem Niveau respektive in solchen Auswahlmannschaften zu spielen.

Ab September 2026 hat die Mannschaft dieselben Vorgaben von den Trainern: Etablierung in der oberen Tabellenhälfte. Zusätzlich wird eine Annäherung an das Niveau der Spitzenteams Chur und Malans angestrebt. Es wird erwartet, dass die Barracudas und WaSa die grössten Konkurrenten um die voraussichtlich freien zwei Plätze in der oberen Tabellenhälfte sind.

Das unveränderte Trainerteam um Marco Eberhöfer ist sich jedoch bewusst, dass die Hauptaufgabe weiterhin darin besteht, die Spieler ans Grossfeld und anschliessend möglichst nahe an das Niveau der U16 A heranzuführen.

A Solche Jubelbilder will man auch diese Saison wieder sehen.

DAMEN 2
AUFSTIEG IM VISIER

Patrick Kistler ✉ Rico Züger

Das Damen 2 geht nach einer soliden vergangenen Saison in der 3. Liga mit klarer Mission in die neue Meisterschaft: Es soll nun der Aufstieg und direkte Weg zurück in die 2. Liga gelingen. Entsprechend selbstbewusst wollen die Devils auftreten: aktiv, spielbestimmend und mit dem Anspruch, in der neuen aufgestockten Gruppe 5 der 3. Liga um den Gruppensieg mitzuspielen.

Der Kader bleibt in weiten Teilen zusammen und kann zusätzlich mit Talenten aus dem eigenen Nachwuchs verstärkt werden. Mit Anina Kessler, Nora Lauber, Anna Schneider, Chiara Tanner, Nicole Felber und Nicole Fleischmann stossen gleich fünf Spielerinnen und eine Torhüterin aus den Juniorinnen A zum Damen 2. Sie sollen im Erwachsenensport Fuss fassen und künftig im Damen 1 eine tragende Rolle spielen und die hohen Ansprüche der Red Devils mitprägen. Zudem wird erwartet, dass einige verletzte Spielerinnen im Verlauf der Saison zurückkehren und dem Team zusätzliche Qualität und Breite verleihen.

Nach der letzten Saison, in welcher sich das Team mehrheitlich selbst organisiert hatte, wobei Jasmina Müller nach ihrer Verletzung die Verantwortung als Trainerin übernommen hatte, beginnt an der Bande ein neues Kapitel. Mit Romy Baumann bringt eine erfahrene Spielerin aus dem Damen 1 ihre Perspektive ein, und Neo-Präsident Mirco Stadelmann, ehemaliger Trainer des Damen 2, gibt sein Comeback an der Bande. Komplettiert wird das Trio durch Patrick Kistler, der seine Kleinfeld-Erfahrung einbringt und heute im Herren 3 der Red Devils auf dem Grossfeld aktiv ist. Das Trainerteam verbindet damit Vereinserfahrung, Spielintelligenz und eine klare Vision für den Aufstieg.

Ein wichtiger Baustein dieser Vision ist die noch engere Verzahnung zwischen dem Damen 1 und dem Damen 2. Sämtliche Spielerinnen bestreiten das Sommertraining gemeinsam unter der Leitung von Dani Boss, Trainer des Damen 1. So wächst zusammen, was perspektivisch zusammen auf höchstem Niveau bestehen soll: ein breiter, leistungsorientierter Damenbereich mit klarer Durchlässigkeit und starker Teamkultur. Die neue Saison verspricht damit nicht nur spannende Spiele im Kampf um den Gruppensieg, sondern auch einen weiteren Schritt in der langfristigen Entwicklung der Red Devils.

HERREN 3
NEUES UMFELD, GLEICHES ZIEL

Marcel Bisig ✉ Pascal Müller

Auch in der Saison 2025/2026 schlitterte das Herren 3 haarscharf am Titel vorbei. Nach einem holprigen Start konnte sich die Mannschaft im Verlauf der Meisterschaft kontinuierlich steigern. Die Spitzenspiele standen jeweils auf Messers Schneide, die daraus resultierenden Punkte blieben jedoch hinter den Erwartungen zurück. Da jedoch auch die führenden Mannschaften immer wieder Punkte liegen liessen, entschied schliesslich die allerletzte Partie darüber, wer den Pokal in die Höhe halten durfte. Trotz zweier Siege in der Schlussrunde blieben dem «Drüü» am Ende lediglich der undankbare zweite Platz sowie die Gratulation an Herisau.

Das letzte Spiel markierte zugleich den definitiven Abschied von Emre Kizkin als langjährigem Trainer. Das Team bedankt sich herzlich für sein grosses Engagement in den vergangenen Jahren. Er



A



B

bleibt der Mannschaft erfreulicherweise als Spieler erhalten und wird die Mannschaft auch in der kommenden Saison mit seiner Erfahrung und seinen Toren unterstützen. Der Grossteil des Teams bleibt zusammen, muss jedoch die Abgänge von Dario Eggler und Philippe Lacher sowie den längeren Ausfall von Patrick Bamert verkraften. Mit Dominik Marty kehrt dafür ein altbekannter Devils-Akteur nach seiner Zeit beim Kantonsrivalen Vipers Innerschwyz zum Verein zurück. Zudem werden einige Spieler aus der Juniorenabteilung zum Team stossen.

Das Herren 3 startet also im September mit einem weiterhin schlagkräftigen Kader in die neue Spielzeit. Aufgrund der neuen Gruppeneinteilung trifft die Mannschaft fast ausschliesslich auf bislang unbekannte Gegner aus der Ostschweiz. Dadurch gestaltet sich die Ausgangslage spannend und gleichzeitig schwer einzuschätzen. Das Ziel bleibt dennoch unverändert: Das Herren 3 möchte auch in der neuen Saison wieder um die Spitzenplätze mitspielen und den Gruppensieg anpeilen. An den spielerischen Qualitäten der Mannschaft bestehen keine Zweifel. Entscheidend wird sein, ob in dieser Saison ein besserer Start gelingt als in den vergangenen beiden Jahren. Mit grosser Motivation und Vorfreude blickt das Team der kommenden Unihockeymeisterschaft entgegen.

A Laura Ebnöther im Zweikampf beim Spiel gegen die Red Lions Frauenfeld.

B Kann das Herren 3 in der kommenden Saison den Gruppensieg bejubeln?

C Spielertrainer Adrian Schellenberg will mit seinem Team diese Saison nichts mit dem Abstieg zu tun haben.



C

HERREN 4
DANK SCHÜTZENHILFE NICHT ABGESTIEGEN

Kevin Schellenberg ✉ Pascal Müller

Nachdem man sich noch ein Jahr zuvor mit Rang fünf zufrieden in den Sommer verabschiedet hatte, ging es in der letzten Saison bis zuletzt darum, nicht abzusteigen. Für die letzte Meisterschaftsrunde galt deshalb das Motto «Verlieren verboten». Dies gelang jedoch nicht, und nach einer klaren Niederlage gegen die Red Lions Frauenfeld musste man im direkten Duell gegen Black Barons Wil unbedingt gewinnen. Obwohl man vierzig Minuten das bessere Team war, verlor man auch dieses Spiel mit 1:4. Somit war man auf Schützenhilfe angewiesen und musste hoffen, dass UHU St. Gallen an diesem Tag keine Punkte holte.

Da dies der Fall war, konnte man sich mit einem Punkt mehr den Ligaerhalt sichern und auch in der aktuellen Spielzeit in der 3. Liga antreten. Nach einer kurzen Pause und einem Freilos in der ersten Cuprunde ging es Ende Juni in der zweiten Runde gegen den Viertligisten UHC Phantoms Rafzerfeld weiter. Bei sehr heissen Temperaturen kamen die Märchler nie richtig in die Gänge, und das Spiel ging nach Verlängerung mit 9:10 verloren, womit das Cupabenteuer bereits beim ersten Ernstkampf vorbei war.

Auch in der neuen Saison wird man wieder in der Ostschweiz spielen dürfen. Allerdings mit fünf neuen Gegnern, die allesamt den Aufstieg geschafft haben. Dies kam zustande, weil diverse Teams freiwillig in die 4. Liga gingen oder ihr Team aufgelöst wurde. Man darf somit gespannt sein, wie sich die Kleinfeld-Herren in der neuen Saison schlagen werden. Das Ziel ist es, in diesem Jahr nichts mit dem Abstieg zu tun zu haben.

WIR SIND BEREIT

✉ Michael Gnos

HERREN 1. LIGA GROSSFELD



HERREN 2. LIGA GROSSFELD (U23)



HERREN 4. LIGA GROSSFELD



HERREN 3. LIGA KLEINFELD



DAMEN 1. LIGA KLEINFELD



DAMEN 3. LIGA KLEINFELD



JUNIOREN U18 B



JUNIOREN A



JUNIORINNEN A



JUNIOREN U16 A



JUNIOREN B



JUNIORINNEN B



JUNIOREN U14 A



JUNIOREN C MITTE



JUNIOREN C OST



ASSISTENZ-TRAINER:IN GESUCHT!

JUNIORINNEN C



JUNIOREN Da ROT



JUNIOREN Da SCHWARZ



JUNIOREN Db WEST



JUNIOREN Db MITTE



JUNIOREN Db OST



JUNIORINNEN D



JUNIOREN E PFÄFFIKON



JUNIOREN E ALTENDORF



JUNIOREN E GALGENEN



JUNIOREN E TUGGEN



JUNIOREN E REICHENBURG



UNIHOCKEYSCHULE PFÄFFIKON



SPECIAL DEVILS



JUNIOREN U14 B

UNIHOCKEYSCHULE ALTENDORF

UNIHOCKEYSCHULE SIEBNEN

UNIHOCKEYSCHULE TUGGEN

UNIHOCKEYSCHULE REICHENBURG

SENIOREN

MIXED PLAUSCH OBERMARCH

MIXED PLAUSCH UNTERMARCH/HÖFE

TRAINER:IN GESUCHT

Wir sind stets auf der Suche nach motivierten Trainer:innen und Assistenztrainer:innen, die ihre Freude am Unihockey teilen wollen. Möchtest du den Verein in dieser wichtigen Funktion in den kommenden Saisons unterstützen?
Oder brauchst du weitere Informationen?
Dann melde dich bei
Roman Arheit unter sport@reddevils.ch

STARKE TEAMS, **STARKE SAISON**

NICHT NUR DIE «U16-AUFTEIGERJUNGS» (BERICHT S. 28/29) SORGTEN IN DIESER SAISON FÜR FURORE, AUCH DIE JUNIORINNEN A UND B SCHWANGEN OBEN HINAUS UND SPIELTEN GAR UM DIE SCHWEIZER MEISTERSCHAFT. WAS IST DAS ERFOLGSREZEPT DER JUNGEN TEUFELINNEN? UND WAS IST EIGENTLICH DIE JUNIORENLIGA «REVOLUTION» DES ZENTRALSCHWEIZER UNIHOCKEYVERBANDES, BEI DEM DIE JUNIOREN D A SCHWARZ GROSSE ERFOLGE FEIERTEN?



A K



B Com

Andreas Buser ✉ Rico Züger, Pascal Müller

Die Damenabteilung der Roten Teufel steuert auf eine glorreiche Zukunft zu – so jedenfalls lassen sich die Ergebnisse der Juniorinnen-Abteilung gut und gerne interpretieren. Die Juniorinnen A setzten sich vor der Saison einen Platz in der oberen Tabellenhälfte zum Ziel. Schon nach der Hinrunde musste dieses Ziel korrigiert werden – nach oben! Schon bald kristallisierte sich nämlich heraus, dass man, hinter den dominanten Jona-Uznach Flames, das zweitstärkste Team der Gruppe stellte und sich dementsprechend mit grossem Abstand nach hinten den zweiten Rang sichern konnte. Als Lohn winkte die Teilnahme an der Finalrunde um die Schweizer Meisterschaft, notabene «zu Hause» in Altendorf. Dort verpasste man zwar die angestrebte Medaille, ein riesiger Erfolg war die Saison aber trotzdem. Überraschend? Ja und nein. Die Erfolge der ältesten Juniorinnen sind kein Zufallsprodukt. Cheftrainer Tobias Landolt trainierte einige der Mädchen bereits bei den C-Juniorinnen und feilte somit über Jahre an Technik und Taktik seines Teams. Seit 2024 ergänzt Alexandra Tanner das Trainerteam und fügte somit ein weiteres Puzzleteil zum Erfolg hinzu. Landolt schwärmt vom Teamgeist, der trotz des grossen Altersunterschieds der Spielerinnen toll sei. «Das ganze Team bildet eine Einheit, alle ziehen am gleichen Strang!» Diese positive Energie konnten die Teufelinnen aufs Spielfeld übertragen. Mit offensivem und attraktivem Unihockey kamen die Ergebnisse und letztlich eine unvergessliche Saison.

Kaum zu glauben, aber die Spielzeit der B-Juniorinnen verlief noch erfolgrei-



A Die Juniorinnen A nach den Spielen der Schweizer Meisterschaft

B Am Finalturnier der besten acht Teams spielten sich die Junioren Da schwarz bis ins Finale.

C Volle Konzentration bei der Hymne vor dem Spiel um den Schweizer-Meister-Titel bei den Juniorinnen B.

cher als diejenige ihrer etwas älteren Kolleginnen. Die Spielerinnen des Trainerteams mit Arno Solèr, Tanja Schuler und Olivia Vogt zauberten eine Bilderbuch-Saison aufs Parkett. Von 14 Spielen gewann man deren 13 und spielte einmal Unentschieden, dies bei einem Torverhältnis von 156 zu 31. Während der ganzen Saison zeigte man sich vorne durchschlagskräftig und blieb dabei stabil in der Defensive. Ähnlich wie bei den Juniorinnen A scheint der Teamgeist eine gewichtige Rolle zu spielen, wie Tanja Schuler bestätigt. Eine gute Stimmung, positive Energie und Motivation sind enorm wichtig, doch dies alleine erklärt die Erfolge noch nicht. «Die Mädchen zeigen eine sehr grosse Lernbereitschaft und halten die Intensität in den Übungseinheiten stets hoch», so Schuler. Zudem übernehme jede Einzelne Verantwortung. So konnte die Mannschaft grosse Fortschritte in Sachen Spielsystem und Spielintelligenz erzielen. Als klarer Gruppensieger qualifizierte man sich für die Finalrunde um die Schweizer Meisterschaft, die in Oberarth stattfand. Den ganz grossen Coup verpasste man nur denkbar knapp, musste man sich doch erst im Finale den Vipers Innerschwyz geschlagen geben.

Dle Junioren Da schwarz sorgen für Furore

Sämtliche fünf Junioren D-Teams der Red Devils traten in der «rEvolution», der Meisterschaft des Zentralschweizer Unihockeyverbandes (ZSUV) an. Aufhorchen liessen die Leistungen des Da schwarz, welches durch zahlreiche Siege im starken Teilnehmerfeld stetig sein Ranking steigerte und sich am Ende für das Finalturnier der besten acht Teams qualifizierte. Als Mannschaft mit dem drittbesten Ranking spielte man sich da gar bis ins Finale, wo man nur knapp dem UHC Zugerland 1 unterlag. Dem Coachingstaff um Cheftrainer Thomas Erzinger und die Assistenten Urban Greter und Florian Brunner gelang es perfekt, die talentierte Truppe, zusammengesetzt aus Spielern aus dem gesamten Einzugsgebiet der Red Devils, technisch und taktisch auf Erfolgskurs einzustellen. Erzinger freut sich über die Motivation und das Engagement seiner Spieler. «So fällt das Coachen relativ leicht und macht Spass!» Durch den Modus der «rEvolution» wurden die Spieler während der ganzen Saison gefordert, indem sie durchgehend Gegner auf ihrem Niveau vorgesetzt bekamen. «Ein bisschen mehr Abwechslung wäre aber manchmal auch gut gewesen», blickt Erzinger zurück. Die Auswahl an Teams an der Spitze des Rankings ist nicht allzu gross, so bekam es seine Mannschaft häufig mit den gleichen Gegnern zu tun.

«REVOLUTION» – DIE ETWAS ANDERE MEISTERSCHAFT

Im Kleinfeld-Juniorenbereich sieht man sich bei der traditionellen Einteilung in Gruppen ohne Ligazugehörigkeit oftmals mit grossen Niveaudifferenzen auseinandergesetzt. Einzelne Teams innerhalb der Gruppe marschieren durch die Saison, ohne wirklich gefordert zu werden, andere bleiben chancenlos und verlieren ihre Spiele allesamt haushoch. Das ist weder für die eine, noch für die andere Seite eine motivierende Situation. Dieser Problematik trat der Zentralschweizer Unihockeyverband (ZSUV) entgegen und initiierte, in Absprache mit dem Schweizer Unihockeyverband, ein neues, spannendes Konzept. Hauptziel ist es, jeder Mannschaft möglichst viele Partien auf ausgeglichenem Niveau zu ermöglichen. Eine Einteilung in Gruppen gibt es nicht, stattdessen ein dynamisches Ranking-System aller teilnehmenden Teams. Dieses wird während der Saison fortlaufend genutzt, um die Paarungen der kommenden Turniere einzuteilen. Gewinnt eine Mannschaft beispielsweise oft, steigt ihr Ranking und sie misst sich vermehrt mit anderen erfolgreichen Teams. So entstehen ausgeglichene und attraktive Partien, die die Freude am Unihockey fördern. Im Zentrum steht die Entwicklung der Spielerinnen und Spieler.



KOOPERATION AUF KURS?

SEIT RUND EINEINHALB JAHREN PFLEGEN DIE RED DEVILS EINE PARTNERSCHAFT MIT DEM ZWEIFACHEN SCHWEIZER MEISTER UND VIERFACHEN CUPSIEGER GRASSHOPPER CLUB ZÜRICH. ZEIT FÜR EINE ZWISCHENBILANZ UND EIN GESPRÄCH MIT EINEM, DER DEN SPRUNG ZU DEN ZÜRCHERN GESCHAFFT HAT.

Thomas Buser ✉ GC Unihockey

Ende April 2025 gaben die beiden Vereine den erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen über eine mindestens zweijährige Zusammenarbeit bekannt. «Die Partnerschaft macht nicht nur aus geografischer Sicht Sinn», liess sich Red-Devils-Sportchef Roman Arheit damals erfreut zitieren, «mit GC haben wir einen starken Partner gefunden, dessen Vereinsstrategie und -philosophie uns überzeugt.» Der Grundgedanke hinter der Kooperation war und ist, dass den Junioren beider Vereine optimale Möglichkeiten zur Weiterentwicklung angeboten werden können. Konkret heisst das: Besonders talentierten Red-Devils-Junioren, die auf der U18-Stufe das entsprechende Potenzial aufweisen, wird ein Wechsel zu den Grasshoppers empfohlen. Handkehrum wird GC-Spielern, die nach der U21 den Sprung in die 1. Mannschaft nicht schaffen, ein Wechsel zum Partnerclub ans Herz gelegt, vorausgesetzt, die Distanz vom Wohn- oder Arbeitsort in die Region Ausserschwyz lässt dies zu.

Vieles läuft gut, aber noch nicht alles

In dieser Hinsicht zieht Arheit nach dem ersten Jahr der Kooperation denn auch ein positives Zwischenfazit: «Wir haben eine offene und transparente Kommunikation mit GC und fokussieren uns gezielt auf Spieler mit dem entsprechenden Leistungsvermögen. Die Beurteilung erfolgt kritisch und fair. Die Grasshoppers holen wie versprochen nur Talente ins Boot, bei denen sie realistisches Potenzial für die Lidl Unihockey Prime League sehen.» Und das ist inzwischen doch schon eine statt-

liche Anzahl: Nach Timo Schreppers, der den Schritt zu GC schon auf die Saison 2024/25 hin gewagt hat, hat sich letzten Frühling auch Arheits Sohn Ruben dazu entschieden. Beide haben sich bei den Zürchern erfolgreich etabliert und sind mittlerweile mit einem L-UPL-Fördervertrag ausgestattet worden. Dazu spielen mit Rubens jüngerem Bruder Robin, Elia Waber und Severin Eberhöfer drei weitere ehemalige Devils-Junioren für die U18 von GC. Umgekehrt können auch die Red Devils von der erstklassigen Förderung im L-UPL-Verein profitieren: So ist Noah Bargetzi im vergangenen Jahr als frischgebackener U21-Vizemeister zu seinem Stammklub zurückgekehrt. Und jüngst konnte mit Micha Mani eine weitere Verstärkung aus dem GC-Nachwuchs verpflichtet werden.

Weniger Spuren hinterlassen als geplant hat die Partnerschaft bislang auf der Coachingebene: Die Kooperationsvereinbarung sieht vor, dass Red-Devils-Trainer pro Saison an vier Weiterbildungsanlässen der Grasshoppers teilnehmen können, zum Beispiel in Form von Schulungen oder Demo-Trainings. Arheit räumt ein, dass diesbezüglich noch vieles brachliegt: «Beide Vereine suchen noch nach der richtigen Ausgestaltung und kämpfen teilweise auch mit fehlenden Ressourcen.» Immerhin habe es Anfang der letzten Saison aber einen Austausch zwischen den Trainern der U-Teams und GC-Ausbildungschef Luan Misini gegeben.

Zukünftige Ausrichtung noch offen

Auf die Frage, ob sich bereits eine Weiterführung der einstweilen bis Ende Saison 2026/27 vereinbarten Partnerschaft abzeichne, muss sich Sportchef Arheit mit Verweis auf das Projekt Unihockey 2025 in Zurückhaltung üben. Momentan sei noch völlig unklar, wie die Zusammenarbeit der Vereine in der Schweiz zukünftig aussehe. «Aber wenn sich bis dann nichts Grundlegendes ändert, gehe ich davon aus, dass wir die Kooperation so beibehalten.»

NACH-GEFRAGT

Ruben Arheit ist einer von derzeit fünf Spielern bei GC Unihockey, die aus der Talentschmiede der Red Devils stammen. Der 17-jährige Siebner gewann 2023 mit der Zentralschweizer Auswahl die U15-Trophy und wurde in der darauffolgenden Saison mit 44 Punkten Topscorer der U16A-Gruppe 2. Auf die Saison 2025/26 hin ist der Inhaber einer «National Talent Card» von der U18 der Red Devils zur U21 der Grasshoppers gewechselt. Dort hat er sich sofort als Stammkraft etabliert. Zudem half der torgefährliche Center regelmässig in der U18 aus, wo er wesentlich zum Klassenerhalt beitrug.

Ruben, wie hast du den Wechsel zu GC erlebt und wie bist du vom Team aufgenommen worden?

Sehr positiv. Das Team hat mich super aufgenommen und sofort voll integriert. Geholfen hat dabei sicher auch, dass ich schon in der Vorsaison jeweils ein Training pro Woche besucht und mit einem Teil der Mannschaft an den Prague Games teilgenommen habe.

Wo siehst du die markantesten Unterschiede im Vergleich zum Stammverein?

Sicher im athletischen Bereich und beim internen Konkurrenzkampf. Die Trainingsintensität ist schon beim Einschiessen und bei jeder einfachen Passübung sehr hoch. In den Spielen war der Unterschied weniger gross, da ich das Niveau der Stärkeklasse A schon gewohnt war.

Wie zufrieden bist du mit der letzten Saison?

Als Team wäre sicher mehr drin gelegen. Die Halbfinalqualifikation wäre in Reichweite gewesen. Man muss aber auch sagen, dass wir etwas Verletzungspech hatten. Persönlich bin ich mit meiner ersten Saison zufrieden, auch wenn natürlich immer noch mehr geht. Unter anderem sehe ich im athletischen Bereich noch Steigerungspotenzial.

Was sind deine Erwartungen für die kommende Saison?

Mit der U21 wollen wir sicher die Playoff-Qualifikation schaffen und dort natürlich möglichst weit kommen. Persönlich habe ich mir mein Debüt in der L-UPL zum Ziel gesetzt.

Und was sind deine langfristigen Ziele?

Mit GC einen Titel zu gewinnen und einmal das Trikot der Schweizer Nationalmannschaft tragen zu dürfen.

Apropos «Nati»: Was hat dir die Nachnomination für das U19 Prospect Camp (6./7. Juni 2026 in Siggenthal) bedeutet und wie hast du den Zusammenzug erlebt?

Das Aufgebot hat mir sehr viel bedeutet. Das Niveau und die Intensität waren extrem hoch. Es ist immer eine super Erfahrung, wenn du dich auf dieser Bühne zeigen und dich mit den besten Nachwuchsspielern der Schweiz messen kannst.

Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

B



A Ruben Arheit (Nr. 5) und Timo Schreppers (Nr. 24) beim gemeinsamen Jubel in den Playoffs.

B Ruben Arheit beim Spiel gegen die Kloten-Dietlikon Jets.


swissunihockey.shop
swiss unihockey
Deine Teams. Deine Spiele.

#HEYSCHIRI

WER IST DABEI?



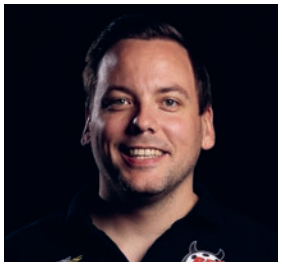
BAC HANH TRAN

Schiedsrichter-Obmann



MISCHA ROTH

Grossfeld, G1



MIRCO MÜLLER

Grossfeld, G1



MICHAEL HORATH

Grossfeld, G1



URS ELMER

Grossfeld, RCG1



ANDREAS OBERHOLZER

Grossfeld, G3



JACQUELINE DEMIÉVILLE

Grossfeld, G4



MATHIAS WYRSCH

Grossfeld, G4



DYLAN DIETHELM

Grossfeld, G4



DEAN KEMPF

Grossfeld, G4



ELIAS KESSLER

Grossfeld, G5



ELIAN RÜEGG

Grossfeld, G5



RENÉ SCHELLENBERG

Kleinfeld, K3



BJÖRN SIMMEN

Kleinfeld, K3



JANINE TRAN

Kleinfeld, K3



RAPHAEL CORRODI

Kleinfeld, K4



DANIEL THOMANN

Kleinfeld, K5

RIED

RESTAURANT - WEINGENUSS

Mittwoch 17.30 – 23.00 Uhr
Donnerstag - Samstag 10.00 - 14.30 Uhr, 17.30 - 23.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr - 22.00 Uhr

Roger & Claudia Flühler
8807 Freienbach
Telefon 055 410 15 43
www.restaurant-ried.ch
rfluehler_rest.ried@swissonline.ch

- Fondue Chinoise oder Bourgignon à discrétion mit frischem Fleisch, hausgemachten Saucen und Beilagen
- Köstliche Fleisch-, Fisch- und Saisonspezialitäten
- Moderne stilvolle Räumlichkeiten von 10 bis 100 Personen
- Rollstuhlgängig mit Invalidentoilette

LANDAPOTHEKE
BODÄSTÄNDIG GSUND

Damit du nur den Ball jagst – nicht die Erkältung.

20% auf unsere Siebner Immuntropfen.

Gutschein gültig bis 31.12.2026.
Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten, Aktionen oder Gutscheinen.





DIE LEIDENSCHAFT FÜR DIE SCHIEDSRICHTEREI

NEBST DEN AKTIVEN SCHIEDSRICHTERN AUF TOPNIVEAU ZÄHLT MIT URS ELMER AUCH EIN SOGENANNTER REFEREE COACH AUF HÖCHSTER STUFE ZU DEN VEREINSMITGLIEDERN. IM «ON FIRE» SPRICHT ER ÜBER SEINE AUFGABEN UND WIE ER ZU DIESEM JOB GEKOMMEN IST.

Mirco Müller ✉ Philipp Düsel



A

Im Verein ist der Name eher bei den Älteren noch ein Begriff, aber wer im Unihockey über Schiedsrichter spricht, kommt an Urs «Esel» Elmer kaum vorbei. Er hat den Sport aus verschiedenen Perspektiven erlebt: als Spieler, Trainer, Schiedsrichter und heute als Referee Coach.

Seine sportlichen Wurzeln liegen im Glarnerland. Bereits 1993 begann Elmer beim UHC Rüti GL mit dem Unihockey. Über den TV Schwanden führte ihn sein Weg zu den Hurricanes Glarnerland Weesen, wo er als Spieler und Trainer auf dem Kleinfeld bis in die 1. Liga aktiv war. Dem Feld ist er bis heute treu geblieben und spielt aktuell im Plauschteam des UHC Arosa.

Zur Schiedsrichterei kam Elmer auf eher ungewöhnliche Weise. Auf die Frage, wie er Referee geworden sei, antwortet er mit einem Schmunzeln: «Ich wurde freiwillig dazu gezwungen.» Was als Verpflichtung begann, entwickelte sich jedoch rasch zu einer grossen Leidenschaft. Angefangen hat alles im Jahr 2002 mit 42 Spielen auf dem Kleinfeld. Ein Jahr später hat er mit René Schellenberg zusammengespannt und wechselte auf das Grossfeld. Eine Partnerschaft, die bis 2018 Bestand hatte.

Gemeinsam leitete das Duo über 200 Nationalligaspiele und gehörte über Jahre zu den etablierten Schiedsrichterpaaren im Schweizer Unihockey. Der Schwerpunkt lag dabei auf Einsätzen in der Damen NLA, ergänzt durch mehrere internationale Aufgebote (Special Events wie StarGames und Turniere in der Schweiz mit internationaler Beteiligung). Besonders in Erinnerung geblieben sind Elmer drei Cupfinals und zwei Meisterschaftsfinals. Ebenso eindrücklich waren für ihn die Cuppartien der Hurricanes Glarnerland gegen NLA-Teams vor heimischem Publikum.

Doch während viele ehemalige Schiedsrichter nach ihrer aktiven Karriere kürzertreten, schlug Elmer einen anderen Weg ein. Bereits 2011 begann er parallel als Referee Coach (RC) zu arbeiten. Seit 2018 ist er auf höchster nationaler Stufe als RCG1 tätig, seit der Saison 2025/26 sogar im internationalen Aufgebot des Weltverbandes IFF.

Die Aufgabe eines Referee Coaches ist weit anspruchsvoller, als viele vermuten. Noch bevor ein Spiel beginnt, studiert Elmer frühere Berichte, bereitet individuelle Schwerpunkte für die Schiedsrichter vor und koordiniert die Einsätze. Am Spieltag selbst reist er rund 90 Minuten vor Anpfiff an, führt Gespräche mit den Teams, dem Spielsekretariat und den Schiedsrichtern. Während der Partie beobachtet er jede Entscheidung genau. Anschliessend folgen Coachinggespräche, Berichte und Videoanalysen. Insgesamt investiert er rund acht Stunden pro Spiel. Über die gesamte Saison kommen national und international jeweils je rund 300 Stunden zusammen.

Besondere Höhepunkte seiner Coaching-Laufbahn waren Aufgebote für den Superfinal sowie die U19-Weltmeisterschaft der Frauen 2026. Dennoch stehen für ihn nicht die grossen Veranstaltungen im Mittelpunkt, sondern die Entwicklung der Schiedsrichter. «Die Schiedsrichter weiterbringen, an mir selbst arbeiten und nicht in einen Trott kommen», beschreibt er seine Ziele für die kommende Saison.

Was ihn dabei antreibt, ist die Faszination für ein oft unterschätztes Handwerk. Schiedsrichter müssen Entscheidungen in Sekundenbruchteilen treffen, Verantwortung übernehmen und gleichzeitig ständig dazulernen. Genau darin liegt für Elmer der Reiz. Oder wie er selbst sagt: «Das Schiedsrichterhandwerk ist kein normales Gewerbe und so spannend, dass es dir nie langweilig werden wird.»

Das spricht dafür, dass Elmer dem Verein in seiner spannenden Funktion noch lange erhalten bleiben wird.

A Urs Elmer (Mitte) zusammen mit Mischa Roth (links) und Mirco Müller (rechts) an der swiss unihockey Award Night.



NEUE SAISON – **NEUE REGELN**

IN DEN LETZTEN JAHREN HAT ES NUR MODERATE ANPASSUNGEN DER SPIELREGELN GEGEBEN. DIES WIRD SICH AUF DIESE SAISON ÄNDERN.

Mirco Müller ✉ Pascal Müller

2026 sollen die Regeländerungen ein positives und intensives Unihockey fördern, die Sicherheit der Spielenden erhöhen, Unterbrechungen minimieren und das Spiel für alle Beteiligten attraktiver und verständlicher machen. Nachfolgend findest du alle wesentlichen Änderungen. Der Einfachheit halber wird die weibliche Form verwendet. Natürlich gelten die Regeln für alle.

Spielerinnen sitzen in der Auswechselzone

Spielerinnen in der Auswechselzone müssen auf der Bank sitzen, ausser in Verbindung mit einem Wechsel.

Betreuerinnen stehen hinter der Spielerbank

Betreuerinnen müssen hinter der Spielerbank stehen, ausser wenn es aus anderen Gründen eindeutig notwendig oder nicht möglich ist.

Überdimensionierte Ausrüstung

Goalies dürfen keine Ausrüstung, die überdimensioniert ist oder die Körperform verändert, tragen. Zudem werden strengere Anforderungen an das korrekte Tragen der Kleidung eingeführt.

Tor statt Penalty bei leerem Tor

Begeht das verteidigende Team bei ersetztem Goalie ein penaltywürdiges Vergehen, wird direkt ein Tor anerkannt; der Penalty entfällt und es gibt ein «technisches Tor».

Gleichzeitige Strafen

Gleichzeitige Strafen haben keinen Einfluss mehr auf die Anzahl der Spielerinnen auf dem Spielfeld. Dies kennt man bereits aus dem Eishockey.

Penaltyschiessen

Das Penaltyschiessen beginnt weiterhin damit, dass fünf verschiedene Spielerinnen jedes Teams die ersten fünf Strafstösse ausführen. Bleibt das Ergebnis jedoch unentschieden, darf jede Feldspielerin eines Teams jeden

weiteren Strafstoss ausführen – die gleichen Spielerinnen auch mehrmals hintereinander.

Tore durch Torhüter
Sind neu auf dem Grossfeld und Kleinfeld unter Einhaltung der bestehenden Spielregeln möglich.

Stock festhalten
Wird durch das Vergehen kein beträchtlicher Vorteil erreicht, führt dies in der Regel zu einem Freischlag. Das Greifen eines gegnerischen Stocks führt aber direkt zu einer kleinen Bankstrafe.

Ballrückgabe bei Bullys
Wenn ein Team aus Fairplay-Gründen auf das Recht verzichtet, an einem Bully teilzunehmen, muss nicht mehr ein sogenanntes «Fairplay-Bully» gespielt werden. Die Referees können in diesem Fall direkt einen Ausball für das entsprechende Team geben.

Freischlag für Bodenspiel
Neu ist auch ein Freischlag und nicht nur eine kleine Bankstrafe für Bodenspiel möglich.

Neuer Startort Strafstoss (Grossfeld)
Ein neuer Startort wurde für den Strafstoss definiert. Gestartet wird neu von einem imaginären Punkt, 5 m von der Mittellinie und zwischen den Längsseiten zentriert.

«Zorro»-artige Bewegung (Strafstoss)
Eine «Zorro»-artige Bewegung, in welcher der Ball stationär auf der Schaufel verbleibt und der Ball seine Richtung in der Luft mehr als einmal ändert, ist nicht erlaubt.

Ausball bei aufgeschobener Strafe
Wenn das Spiel durch einen Ausball unterbrochen wird, erhält neu immer das nicht fehlbare Team den Ausball vom nächstgelegenen Bullypunkt und kann mit Ballbesitz ins Powerplay starten.

Kollision mit Goalie im Torraum vermeiden
Eine Feldspielerin muss sich in angemessener Weise bemühen, eine Kollision mit einem Goalie im Torraum zu vermeiden; unterlässt sie dies, liegt ein Vergehen vor.

Schutzraum durchqueren
Anders als früher ist es nie erlaubt, den Schutzraum zu betreten.

Die Sicht der Goalies versperren
Eine Feldspielerin darf sich nicht wiederholt auf den Goalie konzentrieren und ihr folgen, mit der alleinigen Absicht, die Sicht zu versperren.

Eine Auseinandersetzung auslösen
Es wird eine Provokationsstrafe eingeführt, bei der die Spielerin, die die Auseinandersetzung ausgelöst hat, eine zusätzliche kleine Strafe riskiert.

Schmuckgegenstände verboten
Schmuck (z. B. Ketten, Ringe, Armbänder, Ohrringe) ist neu ganz verboten und nicht mehr durch Abkleben erlaubt.

Ausball oder Freischlag vom falschen Ort
Ein Ausball oder Freischlag vom offensichtlich falschen Ort gilt nun als Vergehen, wenn damit bewusst ein klarer Vorteil erzielt werden soll.

Unsportliches Verhalten erweitert
Unsportliches Verhalten umfasst neu ausdrücklich auch provokatives Jubeln.

A Michael Horath und seine Schiedsrichter-Kolleg:innen hatten über den Sommer viele neue Regeln zu lernen.

B Es gibt sicher auch für Mirco Müller einige Diskussionen, wenn Spieler:innen und Betreuer:innen die Regelanpassungen noch nicht genau kennen.



B

SWISSLOS
sportförderung
kantonschwyz



HERZLICHEN DANK
AN UNSERE SPONSOREN

PLATINSPONSOR

RAIFFEISEN

GOLDSPONSOREN

butti

die Mobiliar
Generalagentur Lachen

bd Bruhin & Diethelm AG
Maschinenbau

Physiotherapiezentrum
am Dorfplatz
PEPER

BRONZESPONSOREN



Alles rund ums Chämi!
Keller + Bombana GmbH
Industriestrasse 11 - 8864 Reichenburg
Tel. 055 444 30 50 / info@kamin.ch
www.kamin.ch

Eberhard

Mächler AG
Sandstrahl- Metallspritz-
und Einbrennlackierwerk

MZ Sanitär+
Heizung

landolt
engineering

Comsolutions
Kommunikations-Lösungen GmbH

Hagedorn

digit print.ch
online printshop

AUSRÜSTER

UNIHOC

unihockeyshop.ch

SPONSOREN

bruhin

AGRAR BETRIEB HÜPPIN WANGEN SZ

A. Iten AG 8840 Einsiedeln

Gemeinde Altendorf

ANWALTSKANZLEI URS HUBER ATTORNEY AT LAW NOTARY

artefakt BLUMEN PFLANZEN HOMESTYLING

ARTHUR WEBER

AST TURBO

atelier WERBETECHNIK

Auto Eberle Eschenbach AG

INVESTMENT AG AVALOR

AVIA osterwalder ZÜRICH

axa nova

AYO APPLE YOUR OOMPH

VOGT BODEN

bueler ag Spenglerei · Flachdach · Blitzschutz

Landi BV-MARCH Genossenschaft

DENNER

db Dietheim Bauplanung GmbH

DJ BIG D

Durchblick Optik

D. Vogt HOLZBAU GmbH Wangen SZ
Telefon 055 440 54 34
www.vogt-holzbau.ch
dani@vogt-holzbau.ch

eberhöfer steinegger
Brandschutz und Holzbauberatung

EFG Private Banking

EE bamert ag
Elektro Bamert AG Tuggen

elektro möhl

EMILIA. Rechtsschutz für alle!

EQ E-Quadrat net & media solutions

ErvoCom COMMUNICATIONS SYSTEMS

ERZINGER IMMOBILIEN

etzelclinic

EW HÖFE

FABO IMMOBILIEN AG

Winteler GmbH Facility S plus

fäh AG Fäh Bodenbeläge AG

FARFAR ICE CAMP

fiberstream

föllmi Bauunternehmung

FRANKENSPALTER.CH

FRAUENPRAXIS am Kreisel

gemeinde freienbach

Pizzeria Freihof

FRESH UP FAHR- UND FLUGSCHULE

Friedlos Schreinerei

Fritz Burger Transporte
Ihr Heizöl- & Dieselliferant

FAHRSCHULE GEMPERLI

QA GENOSSAME LACHEN

GEOINFRA INGENIEURE - GEOMETER - PLANER

Getränke Weibel

GLASMANUFAKTUR BUTTIKON AG

GMÜR BAUMANAGEMENT Baumanagement · Beratung · Planung

Wir bearbeiten Metall HAAS AG Maschinen- und Apparatebau CH-8864 Reichenburg

HCL Finanz AG

HEGNER ARCHITEKTUR

HEGNER FENSTER

Helsana Engagiert für das Leben.

helvetia

HOLZ PLATTEN AG

HS TUNNEL - ENGINEERING AG
Logistik für Vortriebsanlagen
Stampfgasse 10
CH-8750 Glarus
HST

ICM BAU Temporär & Dauerstellen

IMMO 3 Immo3 Partner AG
Planung & Baumanagement
Langfeldstrasse 53a, 8500 Frauenfeld
Herostrasse 9, 8048 Zürich

IRIS BRAUN ANDEREGG Naturheilatelier
079 303 30 24 · www.naturheilatelier.ch

JADY.ch

RESTAURANT 8852 Altendorf JOHANNISBURG

JOSEF SCHWITER AG LACHEN
Bedachungen
8853 Lachen
www.dach-stark.ch

seit 1972 jung.sportlich.einzigartig.

Gasthaus Kapellhof Tuggen
kapellhof.ch

KELAiR GmbH

KELLER EIDG. DIPL. MALERMEISTER

KELLER METALLBAUTECHNIK STARK IN METALL

Keller's Milch- & Käsespezialitäten

KEYSER & MACKAY ADDING VALUE TO YOUR PRODUCTS

KISTLER ZELTVERMIETUNG WWW.KISTLERZELTE.CH

KNOBEL seit 1919 CONFISERIE BÄCKEREI KONDITOREI

KONRAD HEGNER AG

Kreuz ALTENDORF

KÜHNE + PARTNER IMMOBILIEN

küng wellness | swiss made

LANDAPOTHEKE

LEBENSPFAD



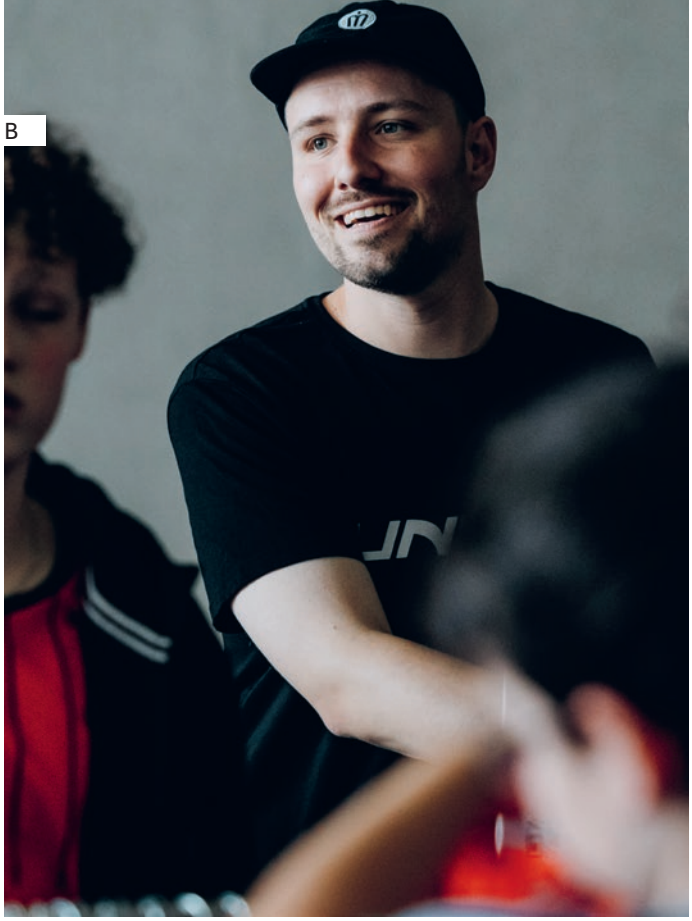
HERZLICHEN DANK
AN UNSERE SPONSOREN

UNIHOC UND UNIHOCKEYSHOP.CH – **STARKE PARTNER DER RED DEVILS**

ERFOLG IM UNIHOCKEY ENTSTEHT NICHT NUR AUF DEM SPIELFELD. HINTER JEDEM VEREIN STEHEN PARTNER, DIE MIT KNOW-HOW, MATERIAL UND PERSÖNLICHEM ENGAGEMENT DAZU BEITRAGEN, OPTIMALE BEDINGUNGEN FÜR SPIELERINNEN UND SPIELER ZU SCHAFFEN. BEI DEN RED DEVILS ÜBERNEHMEN DIESE ROLLE SEIT JAHREN UNIHOC SCHWEIZ UND UNIHOCKEYSHOP.CH. ZWEI UNTERNEHMEN, DIE DEN SPORT NICHT NUR AUSRÜSTEN, SONDERN AKTIV MITGESTALTEN.



B



C



Mirco Müller ✉ Pascal Müller

Die Wurzeln von UNIHOC reichen bis ins Jahr 1972 zurück. Die schwedische Marke zählt zu den Pionieren des Unihockeysports und hat dessen Entwicklung über Jahrzehnte geprägt. Seit 16 Jahren ist UNIHOC auch in der Schweiz präsent. Das siebenköpfige Team betreut heute mehr als 40 Vereine sowie über 20 Topspieler:innen. Dabei steht nicht die schnelle Anpassung an jeden Trend im Vordergrund, sondern die konsequente Ausrichtung auf Qualität, Kontinuität und Performance.

Dieser Qualitätsanspruch zeigt sich besonders in der Produktentwicklung. Dank der engen Zusammenarbeit mit Vereinen und Spielern fliessen Rückmeldungen direkt in neue Produkte ein. Die Wege sind kurz, die Nähe zum Markt gross. «Wir stehen für Unihockey», lautet die Philosophie. Das bedeutet auch, dass nicht jede Innovation sofort umgesetzt wird, wenn sie den eigenen Qualitätsstandards noch nicht entspricht.

Immer wieder wird diskutiert, weshalb UNIHOC-Produkte teilweise preislich etwas höher positioniert sind als jene anderer Anbieter. Für das Unternehmen ist dies ein Spiegelbild des Markenwerts und der investierten Qualität. Neben hochwertigen Materialien spielen auch Service, Beratung und eine starke Lieferkette eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit spezialisierten Partnern wie unihockeyshop.ch setzt man auf Fachkompetenz statt auf kurzfristige Preisvorteile. Die Überzeugung dahinter: Gute Beratung und nachhaltige Produktqualität haben ihren Wert.

Dass Qualität und Innovation kein Widerspruch sind, zeigt sich auch bei der Weiterentwicklung der Vereinskollektionen. Mit der Einführung der neuen Legacy- und Classic-Linien sowie der 2026 lancierten Custom Line reagiert UNIHOC direkt auf die Bedürfnisse der Vereine.

Ein wichtiger Faktor für die Kontinuität der Zusammenarbeit ist auch die Person hinter vielen Projekten: Mischa Roth. Seit 13 Jahren begleitet er Händler und Vereine für UNIHOC Schweiz. Sein langjähriges Branchenwissen sorgt für Stabilität und Verlässlichkeit. Gleichzeitig engagiert er sich ehrenamtlich bei den Red Devils. Ein Einsatz, der die enge Verbindung zwischen Ausrüster und Verein zusätzlich unterstreicht.

Auch unihockeyshop.ch ist seit Langem eng mit dem Schweizer Unihockey verbunden. Gestartet im Jahr 2000 und mit der Eröffnung des Real Stores in Dürnten im Jahr 2012 entwickelte sich das Unternehmen zu einer festen Grösse auf dem Markt. Trotz des Wachstums ist laut eigener Aussage der «Start-up-Groove» erhalten geblieben: ein schlankes Team, grosse Kundennähe und eine starke Vernetzung innerhalb der Unihockeyszene prägen die Unternehmenskultur. Zum Team zählt auch Joël Meier, langjähriges Vereinsmitglied der Red Devils, welcher im Verkauf tätig ist und dem die persönliche Kundenbeziehung sehr am Herzen liegt.

Aus Sicht von UNIHOC und auch unihockeyshop.ch zeichnen sich die Red Devils durch Loyalität und eine direkte Kommunikation aus. Besonders geschätzt wird, dass nicht nur Herausforderungen angesprochen, sondern auch positive Aspekte der Zusammenarbeit gewürdigt werden. Die starke Identifikation der Mitglieder mit dem Verein und die familiäre Atmosphäre innerhalb eines grossen Clubs gelten als besondere Stärken.

Die Red Devils setzen auch in der kommenden Saison auf die starke Partnerschaft mit ihren Ausrüstern und wünschen allen Vereinsmitgliedern viel Spass mit den tollen Produkten.

A Mischa Roth (links, UNIHOC), Marc Brändli (Mitte, unihockeyshop.ch) und Joël Meier (rechts, unihockeyshop.ch) hatten alles im Griff am UNIHOC Bestelltermin in der MZH Altendorf.

B Joël Meier hat beim Beraten der Red-Devils-Mitglieder immer ein Lächeln im Gesicht.

C Mischa Roth (rechts) im Gespräch mit Sportchef Roman Arheit (links).

9.00* – 21.00 Uhr
Montag – Freitag

*Lebensmittel ab 8 Uhr

8.00 – 18.00 Uhr
Samstag



seedamm-center.ch

Seedamm Center



MARCH CUP — EIN GELUNGENES JUBILÄUM

DER MARCH CUP FEIERTE AM 11. APRIL 2026 SEINE ZEHNTE AUSTRAGUNG UND BEWIES EINMAL MEHR, DASS BEIM SPORT WEIT MEHR ZÄHLT ALS RESULTATE UND RANGLISTEN. IM MITTELPUNKT STANDEN FREUDE, GEMEINSCHAFT UND DIE BEGEISTERUNG FÜR DEN UNIHOCKEYSPORT. RUND 20 TEAMS AUS DER GANZEN SCHWEIZ UND DEM BENACHBARTEN AUSLAND NAHMEN AM JUBILÄUMSTURNIER TEIL UND SORGTEN FÜR EINEN UNVERGESSLICHEN TAG VOLLER EMOTIONEN.

Mirco Müller ✉ Pascal Müller

Der March Cup wurde im Jahr 2006 von Daniel Reichmuth ins Leben gerufen. Das unter dem Patronat von Special Olympics Schweiz stehende Turnier richtet sich an Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung und findet traditionell im Zweijahresrhythmus statt. Was einst als mutige Idee begann, hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren zu einem festen Bestandteil des inklusiven Sports in der Schweiz entwickelt.

Bereits am frühen Morgen herrschte in der Riedlandhalle reger Betrieb. Spieler:innen, Betreuer:innen sowie zahlreiche Zuschauende sorgten für eine besondere Atmosphäre. Während auf dem Spielfeld um Tore und Siege gekämpft wurde, standen Fairplay, Respekt und gegenseitige Unterstützung jederzeit im Vordergrund. Diese Eigenschaften wurden auch im eigens für das Jubiläum komponierten Song von Philipp Mettler, bekannter Musiker und Komponist, speziell hervorgehoben, welcher sogleich über den Mittag live vorgetragen wurde. Am Nachmittag wurden anschliessend in den verschiedenen Stärkeklassen die Siegerteams ausgespielt.

Auch das Team der Special Devils, welches seit dem Jahr 2018 besteht, hat am Turnier teilgenommen und unter der Leitung der Coaches Livia Rhyner, Steffi Keller und Jan Odermatt den 4. Platz in der Gruppe C erspielt. Als Highlight durfte ein Spieler der Special Devils ein Interview auf Tele 1 geben. Zusätzlich war eine Filmcrew vor Ort. Dieser Beitrag war bis Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor waren die vielen freiwilligen Helfenden, darunter zahlreiche Mitglieder der Red Devils. Dank weiterer Freiwilliger und dem unermüdlichen Einsatz von Initiator Daniel Reichmuth lief das Turnier reibungslos ab.

Der zehnte March Cup zeigte eindrucksvoll, wie Sport Menschen verbinden kann. Die vielen strahlenden Gesichter, die emotionalen Begegnungen und die gelebte Inklusion machten deutlich, weshalb dieses Turnier weit über die Region hinaus geschätzt wird.



DER NÄCHSTE SCHRITT IN DER NACHWUCHS-FÖRDERUNG

EIN NEUES SPIELFORMAT STEHT IN DEN STARTLÖCHERN. ZIEL IST ES, DEN ÜBERGANG VOM KLEIN- AUFS GROSSFELD ZU ERLEICHTERN UND DABEI GEZIELT DIE SPIELERISCHEN FÄHIGKEITEN ZU FÖRDERN.

Adrian Weber ✉ Pascal Müller

Ab der Saison 2026/27 führt swiss unihockey die neue U12-Projektmeisterschaft ein. Ziel ist es, den Übergang vom Kleinfeld- zum Grossfeld-Unihockey optimal vorzubereiten und dem Nachwuchs zusätzliche Spielmöglichkeiten zu bieten. Auch die Red Devils nehmen mit einem Team teil, das sich aus den D-Juniorinnen und D-Junioren zusammensetzt.

Die Einführung einer Übergangskategorie ist ein erstes Teilprojekt von Unihockey 2025 und wird bereits auf die Saison 2026/27 umgesetzt. Die U12-Projektmeisterschaft findet parallel zur regulären D-Junioren-Meisterschaft statt. Die Kinder spielen weiterhin in ihren gewohnten Teams und nehmen zusätzlich an den U12-Spieltagen teil. So erhalten motivierte Spielerinnen und Spieler mehr Einsatzzeit und sammeln wertvolle Erfahrungen auf dem Grossfeld. Die Teamzusammensetzungen können dabei flexibel gestaltet werden.

Zwei Spielformate auf zwei Feldern

Das Besondere an der neuen Spielform ist die Kombination zweier Spielformate: Gleichzeitig wird auf einem Power-Feld im Modus 4 gegen 4 mit Torhütern sowie auf einem Mini-Feld im Modus 2 gegen 2 mit wechselnden Über- und Unterzahlsituationen (3 gegen 2) gespielt. Während die Resultate auf dem Power-Feld offiziell gewertet werden, steht auf dem Mini-Feld die individuelle Entwicklung im Vordergrund – Resultate werden dort bewusst nicht erfasst.

Swiss unihockey empfiehlt pro Spieltag einen Kader von 14 bis 16 Feldspielerinnen und Feldspielern sowie zwei Goalies (ideal sind 15 + 2). Zudem sollten nach Möglichkeit zwei Coaches dabei sein, damit beide Spielfelder betreut werden können. Jedes Team bestreitet pro Spieltag zwei Partien. Die Spielerinnen und Spieler werden in drei Gruppen eingeteilt und wechseln zwischen Power- und Mini-Feld. Dadurch absolvieren sie rund zwei Drittel ihrer Einsatzzeit auf dem Power-Feld und ein Drittel auf dem Mini-Feld. Das Konzept sorgt für viele Ballkontakte, zahlreiche Spielsituationen und eine gezielte Förderung der technischen und taktischen Fähigkeiten.

Neben der sportlichen Ausbildung stehen Fairplay und Lernen im Vordergrund. Anstelle von Strafen werden Regelverstösse erklärt und korrigiert. Die Spielleitenden unterstützen die Kinder aktiv dabei, die Regeln zu verstehen und sich spielerisch weiterzuentwickeln.

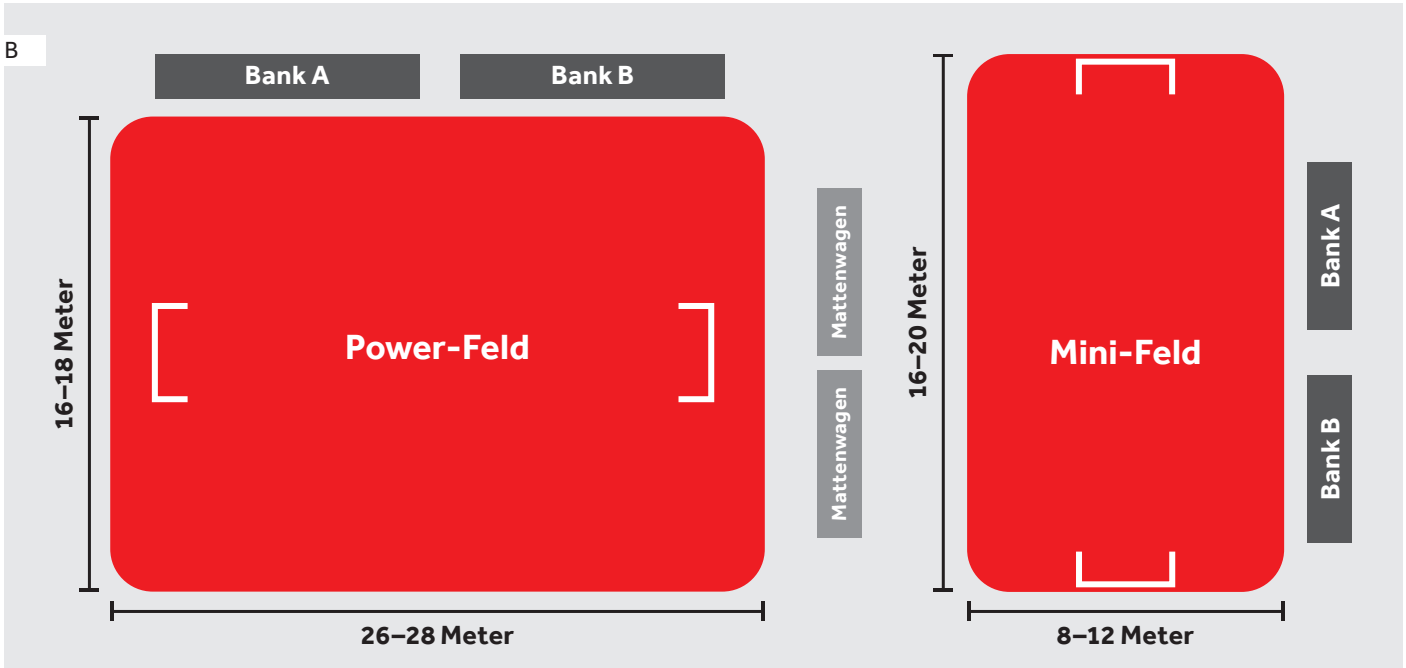
Der internationale Trend zu neuen Spielformen

Die U12-Projektmeisterschaft folgt einem internationalen Trend im Nachwuchssport. Ähnlich wie im Fussball (in der Schweiz «Brack.ch play more football»), Eishockey, Handball oder Basketball stehen kleinere Spielformen, viele Ballkontakte und die individuelle Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt. Mit der Kombination aus Power- und Mini-Feld geht swiss unihockey jedoch noch einen Schritt weiter und schafft ein innovatives Spielformat, das die Ausbildung der jungen Spielerinnen und Spieler optimal unterstützt.

A Neu werden bereits die D-Junioren und -Juniorinnen erste Grossfeld-Erfahrungen sammeln.

B Anordnung der beiden Felder in der Halle.

B



A



EHRENAMT
SICHTBAR MACHEN

B



IM SCHWEIZER SPORT GIBT ES UNZÄHLIGE MENSCHEN, DIE IHRE FREIZEIT, IHRE ENERGIE UND IHR HERZBLUT INVESTIEREN, OHNE DAFÜR IM RAMPENLICHT ZU STEHEN. GENAU DIESEN MENSCHEN WIDMET SICH DER VEREIN GOLDENE SCHILDKRÖTE.

Mirco Müller ✉ Claudio Schwarz

Die Idee entstand während der Corona-Zeit und geht auf Tanja Eberhöfer und ihren Partner Daniel Bareiss zurück. Verfolgt wird eine klare Mission: die Förderung des Ehrenamts, die Bewahrung der Kultur des Schweizer Unihockeys und die nachhaltige Entwicklung der Sportart. Nach Tanjas Tod im September 2024 beschlossen ihre Weggefährten, ihre Vision mit voller Überzeugung weiterzuführen.

Der ungewöhnliche Vereinsname hat übrigens einen persönlichen Hintergrund. Tanja Eberhöfer war neben ihrem Engagement für das Schweizer Unihockey leidenschaftliche Schildkrötenhalterin. Die Schildkröte steht sinnbildlich für Eigenschaften wie Beständigkeit, Verlässlichkeit und Ausdauer. Werte, die auch den Verein prägen.

Geführt wird der Verein von Menschen, die Tanja Eberhöfer nahestanden und selbst seit Jahrzehnten im Unihockey engagiert sind. Dem Vorstand gehören Daniel Bareiss (Zentralpräsident swiss unihockey), Marco Eberhöfer (Ehrenmitglied Red Devils), Andrea Eberhöfer (Ehefrau von Marco Eberhöfer), Johan Adin (guter Freund von Tanja) und Karin Stoll (beste Freundin von Tanja) an.

Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass ohne freiwilliges Engagement weder Vereine noch Verbände langfristig bestehen können. Deshalb setzt sich die Goldene Schildkröte dafür ein, das Ehrenamt zu stärken und neue Formen der Freiwilligenarbeit zu fördern.

Die Auszeichnung «Die Goldene Schildkröte»

Ein Herzstück des Vereins ist die jährlich vergebene Auszeichnung «Die Goldene Schildkröte». Mit diesem Preis werden Menschen geehrt, die sich durch ausserordentlichen ehrenamtlichen Einsatz für das Schweizer Unihockey verdient gemacht haben. Die Ehrung ist mit 3000 Franken dotiert und erinnert gleichzeitig an das langjährige freiwillige Engagement von Tanja Eberhöfer.

Die Auszeichnung richtet sich an Persönlichkeiten, für die Freiwilligenarbeit nicht nur eine Aufgabe, sondern eine Herzensangelegenheit ist. Geehrt werden Menschen, die über viele Jahre hinweg Verantwortung übernommen, andere motiviert und den Sport mit ihrem Einsatz geprägt haben.

Unterstützung für innovative Projekte

Neben Ehrungen engagiert sich der Verein auch ganz konkret für die Zukunft des Unihockeys. Vereine und Organisationen können Fördergesuche einreichen, wenn ihre Projekte das Ehrenamt stärken und weiterentwickeln. Voraussetzung ist unter anderem, dass mindestens 50 Prozent der Projektleistungen durch Eigenmittel oder ehrenamtliche Arbeit erbracht werden. Ebenso müssen die Antragstellenden die Motivation und Überzeugung mitbringen, ihre Idee erfolgreich umzusetzen.

Mit diesem Förderansatz möchte die Goldene Schildkröte innovative Ideen ermöglichen und gleichzeitig sicherstellen, dass die Projekte nachhaltig wirken und von den Beteiligten aktiv getragen werden.

Interessierte finden auf der Homepage Informationen zur Mission, zu Mitgliedschaften, Spendenmöglichkeiten, Projektgesuchen sowie zur Auszeichnung «Goldene Schildkröte». Die Homepage macht deutlich, dass der Verein nicht nur Erinnerungen bewahren, sondern aktiv Zukunft gestalten möchte. Sie verbindet Menschen, die dieselben Werte teilen, und schafft Sichtbarkeit für jene, die oft im Hintergrund Grosses leisten.

A Hanspeter Hartmann (rechts) durfte dieses Jahr den Preis von Marco Ebnöther (links) in Empfang nehmen.

B Die Goldene Schildkröte im Fokus.



A

EIN NEUES ZUHAUSE FÜR DIE ROTEN TEUFEL

IM SOMMER 2027 SOLL DER UNTERRICHT IN DEN NEUEN SCHULRÄUMEN IN ALTENDORF STARTEN. AUCH DIE RED DEVILS WERDEN VOM AUSBAU DER SCHULANLAGE PROFITIEREN UND IN EINE SCHMUCKE TURNHALLE EINZIEHEN KÖNNEN.

Emre Kizkin ✉ Gemeinde Altendorf

Die Gemeinde Altendorf ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Doch nicht nur die Gemeinde hat ein beachtliches Wachstum erlebt – auch die Red Devils konnten ihre Mitgliederzahlen kontinuierlich steigern. Nach der Fusion mit dem UHC Tuggen-Reichenburg entwickelte sich der Verein zeitweise zum grössten Unihockeyverein der Schweiz, gemessen an der Anzahl lizenzierter Spielerinnen und Spieler. Mit der steigenden Anzahl an Mitgliedern wuchs auch die Zahl der Mannschaften. Dadurch erhöhte sich gleichzeitig der Bedarf an geeigneter Trainings- und Wettkampfinfrastruktur.

Da sich der Bau einer neuen Turnhalle nicht von heute auf morgen realisieren lässt und geeignetes Bauland nur begrenzt verfügbar ist, war für den Verein früh klar, die Pläne der Gemeinde Altendorf für den Neubau der Schul- und Sportanlagen aktiv zu unterstützen. Am 9. Februar 2020 stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde dem Planungskredit mit einem Ja-Anteil von 78 % zu. Nach dem erfolgreichen Projektwettbewerb, bei dem am 11. Dezember 2020 das Siegerprojekt ausgewählt wurde, folgte am 22. September 2022 die Urnenabstimmung über den Baukredit in Höhe von 49,6 Mio.Franken. Auch diese Vorlage wurde mit einem deutlichen Ja-Anteil von 79,48 % angenommen.

Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Altendorf und den Red Devils

Als einer der grössten Vereine der Region March-Höfe wurden nebst den anderen Altendörfler Vereinen auch die Red Devils ins Vorprojekt der neuen Turnhalle miteinbezogen. Die Teufel konnten dabei ihre Erfahrungen aus den vergangenen Jahren einbringen und wertvolle Inputs zur Spieloberfläche, zu den Trennwänden der Halle sowie zum Score- und Timekeeping geben.

Das Bauprojekt wird nicht nur der wachsenden Gemeinde Altendorf einen erheblichen Mehrwert bieten, sondern auch den Sportvereinen der gesamten Region zugutekommen. Die moderne Infrastruktur schafft optimale Voraussetzungen für den Schul- und Vereinssport und trägt dazu bei, den steigenden Anforderungen langfristig gerecht zu werden.

Aktueller Projektstand

Im November 2025 konnten die Baumeisterarbeiten planmässig aufgenommen werden. Wo vor einem Jahr noch ein riesiges Loch ausgehoben wurde, kann man heute die Umrisse der geplanten Gebäude bereits erahnen.

Die Gerüste wachsen mit den Bauten in die Höhe. Mittlerweile sind die Arbeiten bereits weit fortgeschritten. Ab Anfang Oktober 2026 kann mit der Montage des Holzbaus für die weitere Gebäudeerstellung begonnen werden. Der Projektstand kann alternativ zur Liveansicht vor Ort auch auf der Website der Gemeinde Altendorf oder über eine fest installierte Webcam verfolgt werden.

A & B Visualisierungen der neuen Sporthalle.

B



QUALITÄT ENTSCHEIDET SPIELE.

UNIHOC

IST STOLZER PARTNER DER

RED DEVILS



FOLGE UNS AUF
INSTAGRAM

UNIHOC

WWW.UNIHOC-ZONE.CH // FLOORBALL SINCE 1972

UNIHOCSWITZERLAND

UNIHOCSWITZERLAND_